

IHK-Arbeit

Bundesminister Rösler zu Gast in der IHK
Seite 22

Marken + Menschen

Landesgartenschau wirkt in die Zukunft
Seite 36

Aus den Regionen

Nordhorns neuer Wirtschaftsförderer
Seite 40

Gründerzeit

Erfolgreiche Gründer und der neue „IHK-Mentor“ | Seite 10



Liebe Leserin, Lieber Leser

die Wurzeln nicht weniger traditionsreicher regionaler Familienunternehmen führen zurück zu einer Gründung im Hinterhof oder gar in einer Garage. Besonders in den vergangenen zehn Jahren haben Gründer mit Ideenreichtum und Mut eine Vielzahl an Arbeitsplätzen geschaffen. Der Sprung von 1 auf 100 und mehr Mitarbeiter ist dabei alles andere als ein zufälliges Ergebnis. Möglich wird dies nur durch planvolles Handeln verantwortungsvoller Unternehmer.



Unsere IHK unterstützt diese kreativen Köpfe, die mit ihrem Vorhaben auch den Wirtschaftsstandort insgesamt voranbringen. Dabei bieten wir Existenzgründern unsere umfassende eigene Expertise ebenso an wie die Vermittlung zu anderen Experten z. B. bei den Steuerberater- und Rechtsanwaltskammern.

Um Trends und Veränderungen frühzeitig zu erkennen, beobachten wir das Gründungsgeschehen in der Region. Die Ergebnisse bilden wir dann in unserem IHK-Gründungsbarometer ab. Hier zeigt sich jedoch, dass gerade kleine Gründungen häufig scheitern. Bereits nach fünf Jahren hat rund die Hälfte der Neugründer ihr Gewerbe wieder abgemeldet. Vielfach war das Gründungsvorhaben wohl nicht ausreichend vorbereitet.

Damit die Zahl der gescheiterten Gründungen sinkt, haben wir unser Angebot jetzt um den „IHK-Mentor“, ein Internet-Gründungsportal, erweitert (s. S. 10). Mit Hilfe vom IHK-Mentor können Existenzgründer ihren Businessplan in einem Frage-Antwort-Dialog entwickeln und sich via Internet mit den IHK-Fachleuten über die Stärken und Schwächen ihres Konzeptes austauschen. Auch wenn Sie vielleicht schon lange Unternehmerin oder Unternehmer sind: Lernen Sie unsere IHK-Angebote auf den kommenden Seiten kennen und begegnen Sie Gründern, die auf ganz unterschiedliche Weise ihre persönlichen Erfolgswege eingeschlagen haben.

Tit
G. Titgemeyer

Gerd-Christian Titgemeyer
IHK-Präsident

Ihre Meinung ist uns wichtig: editorial@osnabrueck.ihk.de



22 | Ihre IHK

Minister zu Gast in der IHK

Hohen Besuch empfing die IHK Ende August, als der Bundeswirtschaftsminister Dr. Philipp Rösler vor gut 180 Unternehmern und weiteren Gästen sprach. Thema seines Vortrags und einer anschließenden Diskussionsrunde: „Wirtschaftskraft – wie Politik und Wirtschaft Deutschland stärken.“



34 | Marken + Menschen

Mobil per Steckdosen-Stopp

Je mehr über die Energiewende gesprochen wird, umso mehr gewinnt auch das Thema der Elektromobilität an Fahrt. Im Vorfeld eines „Sprechtags Elektromobilität“, den die IHK plant, möchten wir Ihnen das Potenzial vorstellen und zeigen, welche Veränderungen anstehen. Lesen Sie auch, welche regionalen Umsetzungen es gibt.

3	Editorial von IHK-Präsident Gerd-Christian Titgemeyer
6	Kurz gesagt
8	Persönlichkeiten
Ihre IHK	
18	Kurz gesagt
20	Nachhaltig unterwegs
22	Wirtschaftskraft: Bundeswirtschaftsminister Dr. Philipp Rösler zu Gast in der IHK
23	Schüler begeistert von „Technik für Kids“
24	Ausbildungschancen für Benachteiligte
25	Statistik-Schlaglicht: Konjunktur
26	Neues aus Berlin und Brüssel
27	Tourismus

Marken + Menschen

28	Kurz gesagt
30	Im Porträt: „Paddy Coober“, Osnabrück
32	Hotel in Indien: Gründerin Annette Tepe
34	Elektromobilität – mehr als ein Trend
36	Rückblick auf Landesgartenschau: Viktoria Freifrau von dem Bussche im Interview
38	Fachbuchtipps

**Ihr professioneller
Buchhalter in der Nähe:**
www.buchhalter.datac.de



- ✓ Digitale Archivierung und digitaler Transfer mit DATA24
- ✓ Komplette Transparenz Absolute Übersicht
- ✓ Optimieren Ihrer laufenden Buchführung
- ✓ Zeit und Geld sparen Mehr Zeit für Ihr Unternehmen

DATA C



40 | Aus den Regionen

Neuer Wirtschaftsförderer

Seit wenigen Wochen hat Nordhorn einen neuen Wirtschaftsförderer: Der 43-jährige Karsten Müller wird sich künftig um die Ansiedlung neuer und die Vernetzung bestehender Firmen kümmern. Wir haben ihn um ein Interview gebeten und ihn unter anderem danach gefragt, wie er künftig Gründer unterstützen möchte.

Aus den Regionen

- 40 [Grafschaft Bentheim](#)
Nordhorns neuer Wirtschaftsförderer /
Werbung um junge Ärzte
- 42 [Emsland](#)
Energieeffizienzagentur Landkreis Emsland /
Naturpark Hümmling / Pressemeldungen
- 44 [Stadt und Landkreis Osnabrück](#)
Haseuferweg eröffnet / IHC besucht
Privatklinik / Pressemeldungen
- 46 [Kultur](#)

Verlagsveröffentlichung

- 47 [Werbung & Medien](#)
- 54 [Impressum/Vorschau](#)



Foto: U. Lewandowski

10 | Gründerzeit

Andreas Kremer, vor zwölf Jahren Gründer und heute erfolgreicher Osnabrücker Unternehmer.

Mit einer umfassenden Beratung hilft die IHK Gründern beim sicheren Start in die Selbstständigkeit. Und auch bereits etablierte Firmen finden Hilfe in Finanzierungsfragen oder bei der Nachfolgersuche. Unsere Beispiele möchten Sie motivieren, die IHK-Angebote zu nutzen.

- 10 [Online-Dialog: Neuer „IHK-Mentor“ ebnet Gründern den Erfolgsweg](#)
- 12 [Nachfolgelösung gefunden: Die Meybrand GmbH, Melle-Gesold](#)
- 13 [IHK-Service für Unternehmensnachfolger](#)
- 14 [Konjunktur für Finanzierungsalternativen](#)
- 15 [Interview: Andreas Kremer, KiKxxl GmbH](#)
- 16 [Erfolgreiche Ausgründung: FlexoArt GmbH & Co. KG, Nortrup](#)
- 17 [IHK-Service für Gründer](#)

Firmen-Fußballkarten steuerlich ein Geschenk

Wenn eine Firma zu einem öffentlichen Fußballspiel ihre Partner und potenziellen Kunden einlädt, dann sind Gratis-Tickets dazu nicht als aufs Einkommen anzurechnendes Sponsoring, sondern als den Gewinn mindernde Geschäftsaufwendung zu bewerten. So der Bundesfinanzhof (Az. I R 79/08). Der Grund: Die geladenen Unternehmens-Gäste müssen keine konkrete Gegenleistung für die spendable Firma erbringen und es handelt sich bei den Karten somit zweifelsfrei um ein Geschenk. Die Aufwendungen fallen nicht unter die Gewährung von Geld oder geldwerten Vorteilen zur Förderung bestimmter Personen oder Personengruppen bzw. Organisationen, mit denen regelmäßig auch eigene unternehmensbezogene Ziele der Werbung oder

Öffentlichkeitsarbeit verfolgt werden. Mit den Frei-Tickets wurde im Fall daher nicht die Begünstigung eines Fußballvereins bezweckt, sondern eine geldwerte Zuwendung an die Teilnehmer der betrieblichen Veranstaltung. ■



Neue TV-Geräte sparen deutlich Energie

Durchschnittlich verbrauchten die im Jahr 2010 in Deutschland verkauften TV-Geräte rund 20% weniger Strom als die Modelle aus dem Jahr 2008. Dieser Rückgang um ein Fünftel spart pro Gerät jährlich etwa 12 Euro an Stromkosten. Allerdings variiert der Energieverbrauch bei gleicher Bildschirmgröße und ähnlicher Ausstattung je nach Hersteller um bis zu 50%. Im Trend liegen derzeit große Fernseher: War 2006 noch fast jedes fünfte verkaufte Gerät mindestens 40 Zoll groß, war es 2010 schon jedes dritte. Der Absatz von Flachbildfernsehern ist in den vergangenen Jahren stark angestiegen. Im laufenden Jahr werden es voraussichtlich mit 9,5 Mio. Geräten drei Mal so viele sein wie 2006. (Quelle: Bitkom) ■

Bedeutung wirtschaftlicher Themen wächst

Wirtschaftliche Themen wie Fachkräftemangel, Geldwertstabilität und öffentliche Verschuldung gewinnen für die Gesellschaft weiter an Bedeutung. Davon sind drei von vier Journalisten überzeugt. Sie sind der Auffassung, dass Fernsehen und Hörfunk diesen Themen zu wenig Platz einräumen. 72% sehen entsprechende Mängel im Fernsehen, 78% im Hörfunk, während nur 22% dieser Ansicht bei Printtiteln und 29% bei Onlinemedien sind. So eine Umfrage des von den IHKs getragenen Ernst-Schneider-Journalistenpreises der deutschen

Wirtschaft, an der sich 86 Chefredakteure, Wirtschaftsressortleiter und Fachjournalisten verschiedener Mediengattungen beteiligten. Die personelle Besetzung der Redaktionen halten 59% der Befragten für ausreichend. Allerdings wünschen sich angesichts komplexer Themen 62% der Befragten mehr Zeit für Recherche und Aufbereitung. Das Urteil über die Wirtschaftspublizistik ist überwiegend gut (zu 60%), gleichwohl aber selbstkritisch, denn 76% sagen, dass Wirtschaftsjournalisten nicht genug täten, um ihre Rezipienten zu erreichen. ■



Einbürgerung: Deutsche sehen sie differenzierter

„Wer darf Deutscher werden?“ Die Antwort darauf fällt heute anders aus als in den 1990er-Jahren. Immer mehr Bundesbürger ohne Migrationshintergrund („Deutsche“) meinen, dass vor allem das Verhalten für die Einbürgerung ausschlaggebend sein sollte. Nur wenige halten die „ethnisch deutsche Abstammung“ für entscheidend. Das gab jetzt das Deutsche Institut für Wirtschaftsforschung (DIW Berlin) bekannt. Der Anteil der Menschen, die so genannte „zivil-kulturelle“ Voraussetzungen für wichtiger halten – z. B. Sprachkenntnisse oder Anpassung an den Lebensstil – lag 2006 bei 57% (West) und 54% (Ost) und ist damit drei Mal so hoch wie 1996. Drei Erkenntnisse sprechen dafür, dass die Deutschen sich dem Thema Zuwanderung geöffnet haben: Die Anzahl der Deutschen mit stark fremdenfeindlichen Einstellungen ist im Untersuchungszeitraum zurückgegangen, es machen sich weniger Menschen als früher große Sorgen über Zuwanderung und 80% bezeichnen Deutschland als Einwanderungsland. ■

Ganztagsbetreuung attraktiv für Mütter

Bei einem flächendeckenden Ausbau der Ganztagsbetreuung für Schulkinder könnten bis zu 460000 bislang nicht erwerbstätige Mütter dem Arbeitsmarkt zusätzlich



zur Verfügung stehen. Das ergab eine Studie im Auftrag des Bundesfamilienministeriums. Zur Sicherung des Fachkräftebedarfs wird das Potenzial gut ausgebildeter Mütter bisher noch nicht ausreichend genutzt. Eine Studie hat die Effekte eines Ausbaus der Ganztagsbetreuung für Schulkinder auf die Beschäftigungschancen von Müttern ausgewertet. Demnach würden vor allem qualifizierte Mütter in Westdeutschland eine Teilzeitbeschäftigung aufnehmen, wenn die Betreuung ihrer schulpflichtigen Kinder gesichert wäre. Außerdem könnten bereits erwerbstätige Mütter von Schulkindern ihre Arbeitszeit ausweiten. Dabei liegt das zu hebende Potenzial zwischen 350000 und 460000 Müttern, die auf diese Weise für den Arbeitsmarkt gewonnen werden könnten. Der dafür notwendige Ausbau der Betreuungsinfrastruktur für sechs- bis elfjährige Schulkinder würde nach Expertenmeinung rund 3,5 Mrd. Euro kosten. ■

Online-Piraterie sinkt um über 20%

Der Kampf gegen die illegale Verbreitung urheberrechtlich geschützten Materials ist immer erfolgreicher. Obwohl die Zahl der Breitbandkunden mit schnellem Internetanschluss rasant steigt, fällt die Zahl der illegalen Downloads. Parallel stieg die Zahl der legalen Musikdownloads um mehr als 30% auf 77,7 Mio. im Jahr 2010 – Film- und Buchdownloads nicht mitgerechnet.

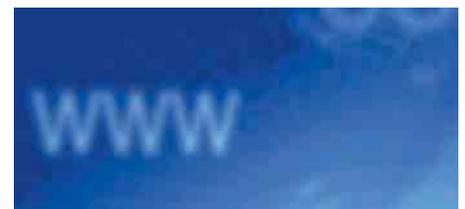


Ermittelt wurde, dass deutsche Internetanbieter jeden Monat die Benutzerdaten zu 300000 Internetverbindungen an die Rechteinhaber-Industrie geben, nachdem diese entsprechende Gerichtsbeschlüsse erwirkt hat. Die Zusammenarbeit von Rechteinhabern, Gerichten und Internetwirtschaft gegen die Online-Piraterie funktioniert somit inzwischen auf sehr hohem Niveau. Stärkere Verfolgung und ein Ausbau der legalen Download-Angebote führten dazu, dass die Zahl der Online-Piraten seit 2008 um über 20% zurückging.

Das zunehmende Angebot digitaler Inhalte auf dem deutschen Markt zeigt, dass man Internet-Piraterie effektiv bekämpfen kann, ohne tief in die Grundrechte der Bevölkerung einzugreifen. Sperrverfahren wie von der EU-Kommission geplant sind somit überflüssig. (Quelle: eco) ■

Einladung zum Kultur-Symposium

Nicht erst seit der Finanzkrise steigen die Anforderungen an die unternehmerische Kulturförderung. Der Kulturkreis der deutschen Wirtschaft bietet mit seinem Arbeitskreis Kultursponsoring am 16. September 2011 in Berlin ein öffentliches Symposium zur Corporate Cultural Responsibility. Kommunikations-, CSR- und Kultur-Verantwortliche sollen dort über Themen wie Social Media, klassische Kulturkommunikation und die Nutzung von Unternehmenssammlungen mit Experten ins Gespräch kommen: www.kulturkreis.eu ■



Linktipps im Monat

www.sueddeutsche.de/karriere

Sie mögen Intelligenztests oder kuriose Wissenstests? Dann können Sie vielleicht auch die Frage beantworten, was ein „Vision Clearance Engineer“ ist: Die Süddeutsche Zeitung hat 16 kuriose modischen Berufsbezeichnungen ins Netz gestellt, deren Bedeutung es zu erraten gilt. Mit einem anderen Test kann man online sein Talent für den Diplomatischen Dienst testen. ■

<http://printpattern.blogspot.com/>

Schauen Sie hier, wenn Sie bunte Muster mögen! Sie finden ein Sammelalbum an Links, die auf Stoffe, Knöpfe, Bänder oder Tapeten verweisen. ■

www.regierenkapieren.de

Der Auftritt nennt sich „Die junge Seite der Bundesregierung“ und bietet Politik-erklärung im verständlichen Stil eines Peter Lustig. Also: Nicht nur was für Kids! ■

Prof. Dr. Torsten Arnsfeld



Mittelständische Familienunternehmen bei Fragen rund um die Finanzierung professionell zu begleiten, ist ein zentrales Anliegen von Prof. Dr. Torsten Arnsfeld. Er lehrt und forscht seit zehn Jahren an der Hochschule Osnabrück in den Bereichen Finanzen und Rechnungswesen. Am 21. Oktober lädt er gemeinsam mit Kollegen zum 8. Finanztag an die Hochschule Osnabrück ein. Das Thema: Familienunternehmen – Erfolgsmodell mit neuen Herausforderungen (s. S. 18). Die IHK ist Schirmherr der Veranstaltung. Information: t.arnsfeld@hs-osnabrueck.de ■

Axel Busch



Der Hauptgeschäftsführer des Industriellen Arbeitgeberverbands Osnabrück-Emsland sowie Geschäftsführer der Bezirksgruppe Osnabrück-Emsland von NiedersachsenMetall ist zum ehrenamtlichen Richter am Bundesarbeitsgericht in Erfurt, dem höchsten deutschen Arbeitsgericht, ernannt worden. Busch ist seit über zwanzig Jahren als ehrenamtlicher Richter tätig. Bereits seit 1994 ist der 57-jährige Jurist als ehrenamtlicher Richter am Bundessozialgericht in Kassel tätig. ■

Gerold Wenisch



Mitte August 2011 übernahm Gerold Wenisch (45) als Geschäftsführer den Bereich Produktion/Materialwirtschaft im Fahrzeugwerk Krone. Wenisch war zuletzt bei den Hako-Werken in Bad Oldesloe tätig, wo er ebenfalls als Geschäftsführer für die Bereiche Technik/Produktion verantwortlich war. Der diplomierte Wirtschafts-Ingenieur ergänzt das Werlter Führungsteam um Dipl.-Ing. Gero Schulze Isfort (Vertrieb/Marketing) und Dipl.-Ing. Uwe Sasse (Konstruktion/Entwicklung). ■

8

Gerhild Averbeck



Seit August ist Gerhild Averbeck bei den Stadtwerken Osnabrück als Leiterin Bäderbetrieb tätig und zuständig für das Nettebad, das Moskaubad und das Schinkelbad. Gerhild Averbeck stammt aus Quakenbrück und hat nach dem Abitur eine einjährige Ausbildung in einem Londoner 5-Sterne-Hotel absolviert. Sie studierte dann bis 2006 Wirtschafts- und Sozialwissenschaften in Dortmund. 2007 wechselte sie zur Sanicare-Versandapotheke nach Bad Laer und leitete dann das SoleVital Gesundheitszentrum in Bad Laer. Die 30-Jährige löste Bernd Bücken ab, der nach mehr als 40 Jahren in der Bäderwelt Osnabrück zum 1. Juli 2011 in den Ruhestand ging. ■

Nicholas Wittstruck



Der Osnabrücker hat 2007 sein Abitur am Gymnasium Carolinum gemacht. Heute ist Nicholas Wittstruck Bachelorstudent des Hasso-Plattner-Instituts (HPI) der Universität Potsdam, Deutschlands universitärem Exzellenz-Zentrum für IT-Systems Engineering. Der 23-Jährige erforscht, wie intelligente Räume der Zukunft Personen und Objekte erkennen können. Dabei liefert eine unter dem Boden angebrachte Kamera hochaufgelöste Bilder von Abdrücken einer Glasfläche. Gemeinsam mit weiteren Studenten hat er eine Software entwickelt, die die Abdrücke auswertet. ■

Gesche Hagemeyer



Gesche Hagemeyer ist seit dem 1. August 2011 Geschäftsführerin des Lingen Wirtschaft + Tourismus e. V. (LWT). Die 31-Jährige wuchs in Lingen auf und hat in Trier Angewandte Geografie mit dem Schwerpunkt Fremdenverkehrsgeografie studiert. Nach Abschluss ihres Studiums arbeitete sie hauptsächlich im Kulturbereich der Stadt. Vor ihrer Tätigkeit als Geschäftsführerin war sie im Tourismusbereich des LWT tätig. Gesche Hagemeyer hofft, mit ihren Ideen und ihrem Engagement die Stärken des Vereins weiter herauszustellen und den LWT insgesamt voranzubringen. ■

Die Nr. 1 für unsere Firmen.

Weil Preis und Leistung den Ausschlag geben.

- Absicherung von Unternehmen – rundum und individuell.
- Kompetente Beratung – von Umweltfragen bis zum Brandschutz.
- In allen VGH Vertretungen, Sparkassen und unter www.vgh.de

fair versichert
VGH 



 Finanzgruppe
Sparkasse
VGH
LBS
DekaBank

IHK-Mentor ebnet den Erfolgsweg

von Enno Kähler, IHK

Mit dem „IHK-Mentor“ stellt die IHK unter www.ihk-mentor.de ein Informations- und Planungsinstrument speziell für Gründer und Betriebsnachfolger bereit. Das Online-Portal ermöglicht es unter anderem, in einem Frage-Antwort-Dialog einen qualifizierten Businessplan zu erstellen.



10

„Der neue Service der IHK ist eine Reaktion auf das regionale Gründungsgeschehen“, erläutert Thomas Reyl, IHK-Bereichsleiter Starthilfe & Unternehmensförderung, und nennt Zahlen: Allein im Jahr 2010 wurden in der Region 10 126 Gewerbe bei den regionalen Gewerbeämtern angezeigt. Das waren 2,6% mehr als im Jahr 2009, womit sich grundsätzlich der positive Gründungstrend fortsetzt. Nach Erfahrung der IHK müssen jedoch rund die Hälfte der gegründeten Kleinbetriebe ihre Tätigkeit in den

ersten fünf Jahren wieder aufgeben. Ein Grund dafür ist oft eine mangelhafte Planung des Gründungsvorhabens. Der „IHK-Mentor“ soll helfen, diese Entwicklung abzumildern. „Wir stellen den Gründungsinteressierten damit ein einfach zu handhabendes Programm zu Verfügung, mit dem sie ein individuelles Unternehmenskonzept erstellen können“, erläutert Thomas Reyl.

Im Dialog mit Gründern

Das Online-Portal „IHK-Mentor“ funktioniert so: Unter www.ihk-mentor.de können Existenzgründer aus der Region Osnabrück – Emsland – Grafschaft Bentheim Informationen rund um das Thema Existenz-

gründung recherchieren. Sie bekommen außerdem Tipps für ihre Branche und ihren Standort. Vor allem aber können sie ihren Geschäftsplan im Frage-Antwort-Dialog mit dem „IHK-Mentor“ Schritt für Schritt entwickeln und sich anschließend per Internet mit den Beratern in der IHK sowie anderen Fachberatern austauschen.

Thomas Reyl: „Der ‚IHK-Mentor‘ bietet Hilfen und Ratschläge für die Erstellung des individuellen Unternehmenskonzepts und unterstützt auch die Formulierung der Gründungsidee, die oftmals schwer fällt.“ Mit dem „Mentor-Check“ kann bereits während der Eingabe die Plausibilität der eigenen Angaben überprüft werden. Auch bei der oft schwierigen Umsatzplanung sowie der Ermittlung der betrieblichen Kosten gibt es komfortable Hilfe via PC. Nutzer gelangen auf diese Weise systematisch zu einer professionellen Liquiditätsplanung.

Der Planungsprozess einer Gründung ist beim „IHK-Mentor“ in 22 leicht verständliche Fragekataloge zerlegt. Je nach Branche und persönlichen Voraussetzungen der Gründer werden in so genannten „Mentor-Tipps“ Hinweise zur weiteren Vorgehensweise geliefert. Vorteilhaft ist auch, dass





www.ihk-mentor.de: Mit diesem Link gelangen Gründer zur Startseite (s. Foto) des neuen Online-Portals und können in den Dialog treten.

Gründer ihre erarbeiteten Geschäftskonzepte per Mausklick direkt an die IHK-Berater oder auch andere Partner – etwa die Investitions- und Förderbank Nieder-

sachsen (NBank) – online zur Ansicht freigeben können. Im Dialog mit dem Berater lassen sich mögliche Schwachstellen und kritische Aspekte des Gründungs-



Christian Kropp Vernetzte Beratung

Leiter der NBank-Geschäftsstelle Oldenburg

Seit 2007 hat die Investitions- und Förderbank Niedersachsen (NBank) eine Repräsentanz im Gebäude der IHK Osnabrück – Emsland – Grafenschaft Bentheim, die zur NBank-Geschäftsstelle in Oldenburg gehört. Ziel des Büros ist es, einen kurzen Draht zu den regionalen Unternehmern zu haben, um sie intensiver bei ihren Finanzierungsinteressen zu unterstützen. Seit der Eröffnung der Osnabrücker Repräsentanz konnten die Fördermittelberater der NBank-Repräsentanz vor Ort rund 21 000 Unternehmenskontakte (davon rund 2 300 persönliche Beratungsgespräche) führen – viele mit angehenden Unternehmen.

Deshalb engagiert sich die NBank (www.nbank.de) auch beim Online-Beratungsportal „IHK-Mentor“: Gemeinsam mit der Niedersächsischen Bürgerschaftsbank (NBB) ist sie Partner der Gründungsplattform, die ein hervorragendes Instrument für eine vernetzte Beratung ist. Weil der Gründer der NBank durch eine Freischaltung einen Einblick in seinen Businessplan gewährt, können unsere Berater dann gemeinsam mit ihm Möglichkeiten der Gründungsfinanzierung noch einfacher diskutieren. So können wir gezielt auf die Förderangebote des Landes Niedersachsen verweisen. ■

vorhabens diskutieren und gegebenenfalls korrigieren. Dadurch können sich angehende Unternehmer optimal auf weitere Gespräche, wie beispielsweise mit der Hausbank, vorbereiten.

Auch für Kleinstgründungen

Auch kleine Gründungsvorhaben lassen sich sehr leicht mit dem „IHK-Mentor“ bearbeiten. Unternehmen, die zum Beispiel aus dem heimischen Wohnzimmer heraus gestartet werden und ohne Personal und Sachinvestitionen auskommen, können eine Vielzahl der Fragen unbearbeitet lassen. Dennoch entsteht am Schluss ein kompletter Businessplan, der eine Beurteilung der Tragfähigkeit der Geschäftsidee zulässt. Durch die Konzentration auf Branche und Region des geplanten Vorhabens führt der „IHK-Mentor“ von Anfang an zu einer spürbaren Reduzierung der zu bewältigenden Informationsflut für die Gründer.

Im Einzelnen besteht der „IHK-Mentor“ aus zwei Teilbereichen: Dem „Info-Portal“ und dem „Gründungsdialog“. Ersteres bietet das Basiswissen etwa zu Unternehmensrechtsform, Standort, Marketing, Finanzplan oder Versicherungen. Im „Gründungsdialog“ haben angehende Unternehmer die Möglichkeit, über einen personalisierten Web-Zugang ihr persönliches Gründungsprofil zu erstellen und den Businessplan zu erarbeiten. Weil der „IHK-Mentor“ als Cloud-Lösung angelegt ist, braucht sich der Nutzer das Programm nicht auf seinen Rechner herunterladen. Das Programm kann stattdessen mit einem Browser über das Internet von jedem Ort und zu jeder Zeit genutzt werden. Entwickelt wurde das neue Programm von der IHK zu Kiel. Derzeit bieten acht IHKs den Mentor-Service an.

IHK-Ansprechpartner für den „IHK-Mentor“:
IHK, Enno Kähler, Tel. 0541 353-316 oder kaehler@osnabrueck.ihk.de ■

www.ihk-mentor.de

Sitzschalen für Menschen mit Behinderung

von Enno Kähler, IHK

Individuelle Körpermaße und -haltungen von behinderten Menschen sind seit der Gründung 1998 die Arbeitsgrundlage der Meybrand GmbH aus Melle-Gesmold, die auf Reha-Technik spezialisiert ist. Günter Protzek hat das Unternehmen 2011 übernommen.



12

„Wir müssen uns im Klaren sein, dass Sitzen für den Körper eine sehr hohe Belastung ist und dabei die Wirbelsäule genau so beansprucht und belastet wird, wie bei schwerer körperlicher Arbeit. Daher ist für mich seit über 25 Jahren das Thema Sitzen immer wieder eine spannende Herausforderung“, sagt Günter Protzek, seit Anfang dieses Jahres neuer Inhaber der Firma Meybrand. Gerade für Menschen, die wegen einer Behinderung täglich auf einen Rollstuhl

angewiesen sind, ist das richtige Sitzen und ein passendes Sitzsystem, das an den Rollstuhl angepasst werden kann, von besonderer Bedeutung. Für diesen Personenkreis werden individuelle Sitzsysteme gefertigt. Kunden sind neben rund 200 Sanitätshäusern in ganz Deutschland auch große Hersteller von orthopädischen Artikeln.

Körperabdruck für Passform

Die Abläufe bei der Produktion erklärt Günter Protzek so: „In Absprache mit dem Sanitätshaus nehmen wir mit Hilfe eines

Vakuumkissens einen Körperabdruck des Behinderten oder Patienten und notieren alle erforderlichen Patienten-Maße. Schon in dieser Phase arbeiten wir auf eine spätere optimale Sitzposition des Patienten hin.“ Im Anschluss wird meist eine Gipsform erstellt, die dem Reha-Techniker der Firma Meybrand als Vorlage dient. Von Hand wird dann der Körperabdruck aus einem Neopolenblock herausgefräst. Anschließend wird diese Sitzschale mit Verbund- und unterschiedlichen behindertengerechten Schaumstoffen ausgekleidet und vervollständigt. Nach einer oder mehreren Anproben mit dem späteren Nutzer wird das handgefertigte Unikat schließlich mit einem Stoffbezug vollendet, dann auf den vorgesehenen Rollstuhl montiert und an das Sanitätshaus ausgeliefert.

Übernahme Anfang 2011

Ursprünglich wollte Günter Protzek nach der Schule über den Umweg einer verkürzten Maurerlehre Architekt werden, bis ein schwerer Verkehrsunfall sein Leben veränderte. Nach Krankenhausaufenthalten und Rehabilitationsmaßnahmen begann er 1985 eine Ausbildung zum Orthopädietechniker. Nach verschiedenen Stationen als Angestellter und einem kurzen Ausflug in die berufliche Selbstständigkeit mit einem



Übernahm die Firma:
Günter Protzek wählte nach einem Unfall den Beruf Orthopädietechniker.



Maßanfertigungen: 23 Mitarbeiter fertigen die Sitzschalen für Rollstühle und weitere Nutzungen, die die Lebensqualität und den Transport behinderter Menschen verbessern.

Studio für Präventions- und Rehabilitations-training, begann er Anfang 1999 seine Tätigkeit als angestellter Orthopädietechniker und erster Mitarbeiter der jungen Firma Meybrand.

„Die enge und gute Zusammenarbeit mit den Gründern der Firma Meybrand, Christof Hillebrand und Werner Meyer, führte dazu, dass wir in den vergangenen Jahren auch immer mal wieder über das Thema der Unternehmensnachfolge sprachen. Ein Thema, das wir aber wegen des anspruchsvollen Tagesgeschäfts auch immer wieder aus den Augen verloren, und das ich auch gern verdrängt habe“, beschreibt Günter Protzek seinen Weg in die berufliche Selbstständigkeit. Anfang 2010 wurden die Übernahmeverhandlungen dann konkreter und nach Beratungen mit dem Steuerberater wurde ein verbindlicher Termin festgelegt. Seit dem 1. Januar 2011 führt nun Günter Protzek die Firma Meybrand und fertigt täglich mit den insgesamt 23 Mitarbeitern des Unternehmens in Handarbeit individuelle Sitzschalen für Menschen mit Behinderung. Seit dem 1. Mai 2011 wird er dabei zusätzlich von Orthopädietechniker Robin Dirker als Produktionsleiter unterstützt. ■

www.meybrand.de

IHK-Serviceangebote zur Unternehmensnachfolge

Die IHK unterstützt Unternehmer, die eine Nachfolgelösung für ihren Betrieb suchen. Sie unterstützt auch diejenigen, die sich dafür interessieren, eine Nachfolge anzutreten. Wir laden Sie ein, die IHK-Angebote kennen zu lernen, denn je früher die Auseinandersetzung mit dem Thema Nachfolge beginnt, desto aussichtsreicher ist eine zufriedenstellende Lösung, durch die nicht selten Arbeitsplätze erhalten bzw. neu geschaffen werden.

Diese Service-Angebote bietet Ihnen die IHK Osnabrück – Emsland – Grafschaft Bentheim an:

IHK-Nachfolgeberatung: In einer Orientierungsberatung erhalten Ratsuchende einen ersten Überblick über die weiteren Schritte im Nachfolgeprozess. Neben allgemeinen Fragen können hier auch schon Detailfragen zur Unternehmensübertragung geklärt werden. **Informationen:** www.osnabrueck.ihk24.de (Dok.-Nr. 11696). ■

IHK-Nachfolger-Club: Die IHK vermittelt Kontakte zu qualifizierten und solventen

Nachfolgeinteressierten und unterstützt so die Suche nach einem geeigneten Nachfolger. **Informationen:** www.osnabrueck.ihk24.de (Dok.-Nr. 9272). ■

Unternehmensbörse nexxt-change.org: Bundesweite Unternehmensbörse der IHK-Organisation und des Bundesministeriums für Wirtschaft und Technologie, Kreditanstalt für Wiederaufbau und Spitzenverbänden der deutschen Wirtschaft. **Informationen:** www.osnabrueck.ihk24.de (Dok.-Nr. 3775). ■

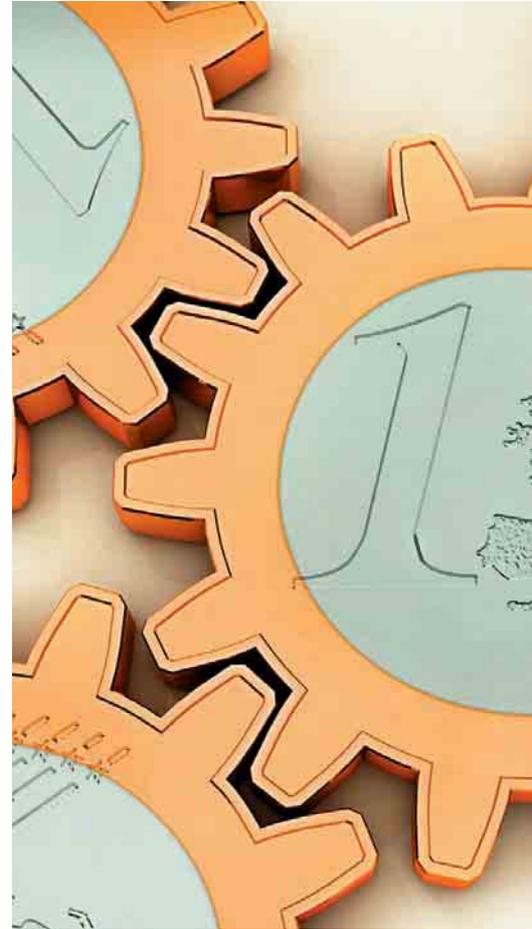
IHK-Seniorexperten: Als ehemalige Unternehmer haben einige IHK-Seniorexperten ihr Unternehmen bereits erfolgreich an einen Nachfolger übertragen. Nun stellen sie dieses Erfahrungswissen zur Verfügung. **Informationen:** www.osnabrueck.ihk24.de (Dok.-Nr. 3130). ■

NBank-Fördermittelsprechtag: Zusammen mit dem NBank-Büro Osnabrück informiert die IHK über öffentliche Förderprogramme im Bereich der Unternehmensnachfolge. **Informationen:** www.osnabrueck.ihk24.de (Dok.-Nr. 3131). ■

Konjunktur für Finanzierungsalternativen

von Prof. Dr. Hans Heinrich Driftmann, DIHK-Präsident

Die Unternehmen verzeichnen ein deutliches Auftragsplus und wollen 2011 kräftig investieren. Reichen die eigenen Mittel nicht aus, müssen die Projekte fremdfinanziert oder auch Aufträge mit Krediten vorfinanziert werden. Fakt ist: Die Finanzierungsbedingungen bleiben bislang hinter den sehr guten Geschäftszahlen zurück.



14

Teilweise wirken sich die schlechten Ratings aus den Jahren 2009 und 2010 jetzt negativ auf die Kreditvergabe aus. Zudem werfen Basel III und weitere Regulierungs-

maßnahmen im Zuge der Krisenprävention ihre Schatten voraus: Die Banken werden zukünftig weniger Risiken übernehmen können. So richtig das ist – Sorge macht mir, dass die neuen Regeln die langfristige Investitionsfinanzierung erschweren könnten. Auf dieses veränderte Umfeld sollten sich Betriebe frühzeitig einstellen. Gerade in Deutschland, wo sich der Mittelstand traditionell stärker durch Kredite finanziert, ist deshalb eine Neuaufstellung in der Mittelstandsfinanzierung geboten.

Insbesondere lohnt sich der Blick auf Finanzierungsalternativen, die bislang nicht im großen Stil auf der betrieblichen Agenda standen. Bei dem derzeit günstigen Finanzierungsumfeld rücken vor allem kapitalmarktorientierte Finanzierungen stärker in den Fokus. So bieten etwa Mittelstandsanleihen den Unternehmen ein auf sie zugeschnittenes Finanzierungsinstrument. Diese interessante Alternative zum Bankkredit findet in letzter Zeit mehr und mehr Anklang.

Es ist mir zudem ein Anliegen, dass bestimmte Finanzierungsformen, die in Folge der Finanzmarktkrise in Verruf geraten sind, nicht pauschal als „gefährlich“ oder

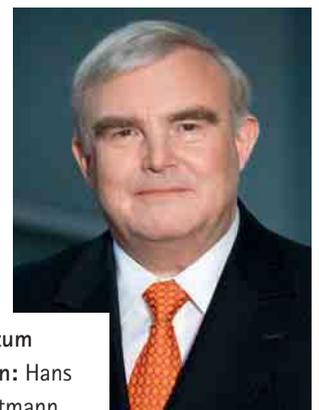
„zu risikoreich“ gebrandmarkt werden. So werden auch in Zukunft solide und transparente Verbriefungen durch Kreditinstitute für die Mittelstandsfinanzierung von großer Bedeutung bleiben. Forderungsverbriefungen können aber auch Teil der eigenen betrieblichen Finanzierungsstruktur sein. Damit bekommt der Mittelständler nicht nur Zugang zum Kapitalmarkt, sondern er schont auch vorhandene Kreditlinien.

Mit einer breiter aufgestellten Finanzierungsstruktur geht die Krisenanfälligkeit zurück. Das ist die große Chance, die in Finanzierungsalternativen liegt. ■

Veranstaltung zur Gründungsfinanzierung

Am 15. November 2011 (17:00 Uhr) informieren die IHK und die Handwerkskammer Osnabrück-Emsland über Möglichkeiten der Gründungs- und Wachstumsfinanzierung. Die kostenfreie Veranstaltung trägt den Titel „Ohne Moos, nichts los“. In Vorträgen stellen die Kreditanstalt für Wiederaufbau (KfW) und die Investitions- und Förderbank Niedersachsen (NBank) ihre Förderangebote vor und die Volksbank Osnabrück zeigt, wie man sich auf ein Bankgespräch vorbereitet und welche Aspekte die Kreditwürdigkeit beeinflussen. Mit der Veranstaltung beteiligt sich die IHK an einer bundesweiten Initiative der Industrie- und Handelskammern.

Informationen: www.osnabrueck.ihk24.de (Dok.-Nr. 96036) ■



Alternative zum Kredit suchen: Hans Heinrich Driftmann.

„Flexibilität und unbedingter Erfolgswille“

von Beate Böbl, IHK

Die Gründungsgeschichte von Andreas Kremer ist zugleich eine Erfolgsgeschichte aus der Region: Im Juli 1999 machte sich der damals 28-Jährige mit der KiKxxl GmbH in Osnabrück selbstständig. Heute zählt sein Unternehmen an den Standorten Osnabrück und Bremen rund 1000 Mitarbeiter und betreut 170 Kunden. Der Führungsstil und die Ideen des Kommunikationsdienstleisters wurden mehrfach prämiert.



Von zwei auf 1000: Andreas Kremer gründete die KiKxxl GmbH vor 12 Jahren. Die Mitarbeiterzahl wächst stetig.

__ Welche Idee steckte dahinter, als Sie vor zwölf Jahren als reines Call Center begonnen haben, Herr Kremer?

Ausgangsidee war es, einen 24-Stunden-Telefonservice speziell für kleine und mittlere Unternehmen sowie Handwerker anzubieten, die ihre Erreichbarkeit verbessern wollten. Mit diesem Konzept sind wir vor nun über 12 Jahren angetreten. Leider mussten wir damals feststellen, dass die Idee super war, aber die ersten Interessenten den von uns kalkulierten Preis nicht zahlen wollten. Aus diesem Grund haben wir uns nicht nur auf dieses Produkt versteift, sondern haben auch andere Bereiche unserer heute sehr breit gefächerten Dienstleistung angeboten.

__ Gibt es eine Erfahrung, eine Erkenntnis, die Sie speziell aus der Gründungsphase mitgenommen haben und die Sie Neugründern mit auf den Weg geben würden?

Ich kann es nicht auf eine Erfahrung oder Erkenntnis zusammenfassen. Sie benötigen ein hohes Maß an persönlicher Flexibilität und unbedingten Erfolgswillen. Man darf sich nicht nach den ersten

Misserfolgen demotivieren lassen. Ich kann mich heute noch sehr gut an die ersten drei Monate erinnern. In den Erstgesprächen mit Interessenten mussten immer folgende Fragen überwunden werden: Unternehmensgröße? Referenzen? Sie haben in dieser Phase der Gründung nur eine Chance, dass Sie als „Typ“ ihre möglichen neuen Kunden überzeugen können. Es entscheidet dann eben nicht die Erfahrung, sondern das Herzblut und die Glaubwürdigkeit.

__ Ihr Unternehmen ist rasant gewachsen. Wie haben Sie persönlich Schritt gehalten mit einer Entwicklung, die ja auch mit zunehmend mehr Verantwortung einhergeht?

Ja, es ist eine sehr große Verantwortung über 1000 Mitarbeiter zu beschäftigen. Zum Glück ist das nicht innerhalb von zwei Jahren, sondern von 12 Jahren gewachsen. Heute sieht man viele Dinge gelassener mit der entsprechenden Erfahrung im Rücken. Ich bin der Gründer und damit verbunden die Leitfigur dieses Unternehmens. Wichtig finde ich nach wie vor die soziale Kompetenz. Nicht nur in Richtung Kunde, sondern vor allem in der

eigenen Organisation. Ich versuche immer wieder zu vermitteln, dass ich zwar der Kapitän dieses Schiffes bin, aber ohne die Mannschaft nichts bewegen kann. Durch den ständigen Dialog mit den Kollegen über alle Bereiche versuche ich eine hohe Identifikation mit jedem einzelnen zu zeigen. Mir ist die persönliche Nähe zu den Kollegen sehr wichtig.

__ Das Wort „Gründergeist“ steht für Elan, Motivation und Dynamik – und darf eigentlich auch später nicht verloren gehen ...

Sicherlich ist es schwer, sich den Gründergeist über 12 Jahre zu bewahren. Die Entwicklung des Unternehmens zeigt aber, dass wir es in Teilen geschafft haben. Das stetige Wachstum des Unternehmens ist ein Zeichen dafür. Wenn man sich nicht immer wieder diese Tugend der Gründerphase zu Nutze macht bzw. auch verinnerlicht hat, wäre das bestimmt nicht möglich. Es ist toll mit anzusehen, wie viele Mitarbeiter täglich eine unglaubliche Motivation mitbringen, um sich in dem hart umkämpften Markt zu behaupten. Ich bin sehr stolz auf mein Team! ■

Aufdruck macht Eindruck

von Enno Kähler, IHK

Anfang des Jahres 2010 wurde die FlexoArt GmbH & Co. KG in Nortrup im Artland gegründet. Das Spezialunternehmen für den Verpackungsdruck ist als Ausgründung der Delkeskamp Verpackungwerke GmbH hervorgegangen.

Mit einer gezielten Investition in Millionenhöhe wurde so aus der Abteilung zur Druckvorlagenerstellung ein eigenständiges Reproduktionshaus mit aktuell 13 Mitarbeitern. Davon sind fünf Mitarbeiter als Kommanditisten Teilhaber am Unternehmen. „Unsere Wurzeln liegen im Verpackungsdruck“, sagt der geschäftsführende Gesellschafter Thomas Gerich und ergänzt: „Wir konnten von Anfang an so erfolgreich arbeiten, weil alle Mitarbeiter Fachleute

aus dem Verpackungsdruck sind.“ Thomas Gerich stammt gebürtig aus Süddeutschland. 2004 wechselte er von seiner Tätigkeit als Berater und Projektleiter bei der Papiertechnischen Stiftung in München als Abteilungsleiter Druck- und Verpackungsentwicklung zu Delkeskamp.

„2009 gab es die ersten Überlegungen zur Ausgründung der Druckvorstufenentwicklung“, erinnert er sich. Ziel war es, „ein

Arbeit Tür an Tür: Aus der ehemaligen Druckvorlagenerstellung wurde ein eigenes Reproduktionshaus.



selbstständiges Kompetenzzentrum für den Verpackungsdruck zu gründen“. Das neue Unternehmen sollte Dienstleistungen für den deutschen und europäischen Markt bieten und die drucktechnischen Vorstufenleistungen von Delkeskamp decken. Schwerpunkt sei der Druck auf Wellpappe. Bedruckt würden aber inzwischen z.B. auch Etiketten, Folien oder Säcke. Druckformen werden dabei von FlexoArt mit Laser belichtet.

Unterscheidbarkeit sichern

Eine der wichtigsten Aufgaben einer Verkaufsverpackung ist nach Einschätzung von Gerich, die Unterscheidbarkeit innerhalb der Produktgattung sowie eine Wiedererkennung einer Produktmarke: „Hier kommt den Farben einer Verpackung besondere Bedeutung zu, denn später müssen die Farben auch auf unterschiedlichen Verpackungsmaterialien identisch aussehen.“ FlexoArt habe deshalb einen für die Branche durchaus unüblichen Weg eingeschlagen und das digitale Farbmanagementsystem mit einer Labordruckmaschine kombiniert. Das daraus resultierende Farbrezept wird zusammen mit den Druckplatten an die Verpackungsdruckerei geliefert, was zur Verkürzung der Rüstzeiten sowie zu einem geringeren Verbrauch von Substrat und Farbe beiträgt.

16



Übernahm die FlexoArt-Leitung: Dipl.-Ing. Thomas Gerich arbeitete zuvor für den Nortrupe Hersteller von Wellpappeverpackungen.



Für ein Dienstleistungsunternehmen im Verpackungsdruck ist Schnelligkeit entscheidend. „Je schneller ein neues Produkt in seiner Verpackung am Point-of-Sale ist, desto gewinnbringender ist es.“ Auf diese Weise verbinden die Nortruper die Verpackungs-idee mit der Herstellung einer technisch einsetzbaren Druckform. Dies führt dazu, dass nicht nur die Zeit bis zur Markteinführung deutlich reduziert wird, sondern auch die damit verbundenen Kosten.

www.flexoart.de

Neues zum Gründungszuschuss

Ab Herbst 2011 wird der Gründungszuschuss für Arbeitslose reformiert. Dies sind die wichtigsten Fakten:

__ Entfällt ab Herbst die Förderung?

Nein. Nach wie vor gilt: Ab dem ersten Tag der Arbeitslosigkeit ist eine Antragstellung möglich, aber die Bundesregierung hat Änderungen initiiert, die voraussichtlich am 1. November 2011 in Kraft treten.

__ Was ändert sich ab Herbst 2011?

Der Rechtsanspruch auf den Gründungszuschuss entfällt. Die Förderung wird zu einer Ermessensleistung, so dass Arbeitsagenturen mehr Beurteilungsspielraum haben. Außerdem können Existenzgründer künftig nur noch für sechs Monate die volle Förderung erhalten – Zuschuss in Höhe des Arbeitslosengelds (ALG I) zuzüglich einer 300-Euro-Pauschale für die Sozialversicherung. Derzeit beträgt diese erste Förderphase noch neun Monate. Im Gegenzug dazu verlängert sich die zweite Förderphase, in der noch die 300-Euro-Pauschale gewährt werden kann, von sechs auf neun Monate. Und: Sie müssen sich frühzeitiger auf die Existenzgründung vorbereiten, wenn Sie den Zuschuss erhalten wollen. Ein Antrag muss spätestens 150 Tage vor Auslaufen des ALG-I-Anspruchs gestellt werden (bisher waren es 90 Tage).

__ Wie können Sie die Förderung nach derzeit gültigen Regeln erhalten?

Sie müssen vor dem 1. November 2011 bei der Agentur für Arbeit den Antrag auf Gründungszuschuss stellen. Zudem müssen Sie Ihr Unternehmen vor dem 1. November 2011 anmelden. Wichtig: Setzen Sie sich frühzeitig mit der Agentur für Arbeit in Verbindung, um Fristen und weiteres Vorgehen zu klären. Sofern Sie bereits durch den Gründungszuschuss gefördert werden und die erste Förderphase nach dem 1. November endet, können Sie die Weiterförderung mit der 300-Euro-Pauschale für sechs Monate erhalten.

Alle Infos: www.osnabrueck.ihk24.de (Dok.-Nr. 96153). ■

IHK-Serviceangebote für Existenzgründer

Die IHK unterstützt Gründer und Jungunternehmer mit einer Vielzahl an Beratungsangeboten. Neben dem IHK-Mentor (vgl. S. 10) sollten Gründer die nachfolgenden IHK-Angebote kennen und nutzen, um ihrem Unternehmen Planungssicherheit und Perspektive zu geben.

IHK-Basisinformationen zur Existenzgründung: Bei der IHK erhalten Sie in einem ersten Schritt ein Informationspaket, das Ihnen hilft, die Existenzgründung sorgfältig vorzubereiten. Informationen: www.osnabrueck.ihk24.de (Dok.-Nr. 10190). ■

IHK-Gründungsberatung: Wenn die Planungen bereits ein konkretes Stadium erreicht haben, steht die IHK Ihnen bei Konzept- und Finanzierungsberatungen zur Seite. Informationen: www.osnabrueck.ihk24.de (Dok.-Nr. 10191). ■

IHK-Seniorexperten: Profitieren Sie vom Praxiswissen dieser ehemaligen Unternehmer und Führungskräfte, die inzwischen aus dem Berufsleben ausgeschieden sind und nun ihr Wissen und ihre Erfahrung gerne an Gründer und junge Unternehmen

weitergeben. Informationen: www.osnabrueck.ihk24.de (Dok.-Nr. 3130 und 9224). ■

Steuerberatersprechtag: In Kooperation mit der Steuerberaterkammer Niedersachsen bietet die IHK einmal im Quartal Beratungsgespräche für Unternehmensgründer an. Informationen: www.osnabrueck.ihk24.de (Dok.-Nr. 11478). ■

Rechtsanwaltsprechtag: In Kooperation mit der Rechtsanwaltskammer für den Oberlandesgerichtsbezirk Oldenburg bietet die IHK einmal im Quartal eine Beratung für Unternehmensgründer an. Informationen: www.osnabrueck.ihk24.de (Dok.-Nr. 23723). ■

NBank-Fördermittelsprechtag: Zusammen mit dem NBank-Büro Osnabrück bietet die IHK mit weiteren Partnern in der Region Einzelberatungen zu öffentlichen Förderprogrammen für Existenzgründer an. Informationen: www.osnabrueck.ihk24.de (Dok.-Nr. 3131). ■

Ansprechpartner: IHK, Enno Kähler, Tel. 0541 353-316 oder kaehler@osnabrueck.ihk.de



IHK-Umfrage weist Weiterbildungsbedarf aus

Viele Unternehmen reagieren mit Weiterbildung auf den demografischen Wandel und wollen so einem Fachkräftemangel entgegenwirken. Das ist das Ergebnis einer aktuellen IHK-Umfrage.

Jedes zweite Unternehmen im IHK-Bezirk will demnach in den kommenden Jahren deutlich mehr in die Weiterbildung der Mitarbeiter investieren. Die Weiterbildungsaktivitäten zurückfahren will keines der befragten Unternehmen. Besonders hoher Weiterbildungsbedarf besteht in den Bereichen Mitarbeiterführung, Arbeitstechniken und Zeitmanagement, Qualitätsmanagement, Marketing und Verkauf sowie EDV. Dabei sind die bevorzugten Formate Kurzlehrgänge, Tagesseminare und firmeninterne Schulungen. Neben diesen klassischen Bildungsformaten gewinnen Online-Angebote an Bedeutung: Rund 30 % der Betriebe setzen verstärkt auf selbstgesteuertes Lernen am PC. In Ergänzung zu den extern angebotenen Bildungsmaßnahmen, setzen zwei Drittel der Unternehmen auf die innerbetriebliche Weiterbildung. ■



Einladung zum 8. Osnabrücker Finanztag

Der 8. Osnabrücker Finanztag der Hochschule Osnabrück am 21. Oktober 2011 greift das Thema „Familienunternehmen“ auf. Denn: Mittelständische Familienunternehmen haben sich auch in stürmischen Zeiten als Erfolgsmodell erwiesen. Sie pflegen eine besondere Verbundenheit zu ihren Mitarbeitern und sind häufig tief verwurzelt in der Region. Auf Grund der weltweiten Schuldenkrise kommen aber neue Herausforderungen auf Familienunternehmen zu, die im Fokus der Diskussionen stehen werden. Die IHK hat die Schirmherrschaft des Finanztages übernommen.

Anmeldungen: Technologiekontaktstelle, Ursula Butzke, Tel. 0541 969-2050 oder tk@iti.fh-osnabrueck.de ■

Umweltindustrie trifft sich auf der POLEKO

Die IHK unterstützt kleine und mittlere Unternehmen bei der Teilnahme an Auslandsreisen. Dazu beteiligt sie sich aktuell an der Organisation der niedersächsischen Infoinsel auf der POLEKO 2011, die vom 22. bis 25. November 2011 in Posen stattfindet. Angesprochen sind u. a. Betriebe aus den Sektoren Erneuerbare Energien, Abfall-, Abwasser- und Umwelttechnik, Wasseraufbereitung und Biotechnologie. Die Messebeteiligung wird vom Land gefördert.

Informationen: IHK, Edmund Brandhorst, Tel. 0541 353-125. ■



Finanzierungssicherheit für den A1-Ausbau

Die Spitzen von sechs IHKs zwischen Hamburg und Dortmund forderten den nordrhein-westfälischen Wirtschafts- und Verkehrsminister Harry K. Voigtsberger auf, die bisher gesicherte Finanzierung des sechsstreifigen Ausbaus der A1 über ein Public Private Partnership-Modell (PPP) nicht aus der Hand zu geben.

Voigtsberger hatte diesem Modell, bei dem private Unternehmen den Ausbau finanzieren und die Strecke über 30 Jahre betreiben, eine klare Absage erteilt. Er bezweifelt, dass Private solche Projekte kostengünstiger und schneller umsetzen können als der Staat. „Bei fehlenden öffentlichen Mitteln für den erforderlichen Ausbau unserer Verkehrsinfrastruktur ist die Realisierung über PPP-Projekte eine wichtige Alternative“, sagte Gerd-Christian Titgemeyer, Präsident der IHK Osnabrück – Emsland – Grafschaft Bentheim. „Aus Sicht unserer Region ist wichtig, dass die Verkehrsachse A1 so schnell wie möglich auf sechs Fahrstreifen erweitert wird“, so Titgemeyer, wobei es aus seiner Sicht erst in zweiter Linie darauf ankommt, ob das Vorhaben klassisch aus dem Verkehrshaushalt oder über PPP realisiert wird.

Ohne den Ausbau südlich des Kreuzes Lotte/Osnabrück drohe ein dauerhafter Verkehrsengpass. Nördlich dieses Kreuzes schreitet der sechsstreifige Ausbau dagegen zügig voran. Eine Verkehrsmenge von 60 000 bis 80 000 Fahrzeugen pro Tag erfordere sechs Fahrstreifen. ■



IHK warnt vor Betrugsmasche

Die IHK weist auf dubiose Angebote hin, die an Unternehmen aus dem IHK-Bezirk versendet werden. Ebenso warnt sie vor einer neuen Betrugsmasche aus China.

Unter dem Absender „BVA – Bundesverlag Anzeiger Handelsregister“ aus Berlin werden derzeit vermehrt vermeintliche Bescheide verschickt, die dem Empfänger einen behördlichen Charakter vermitteln. Auch durch den Hinweis „Gegen Zustellungs-urkunde“ entsteht der Eindruck, dass es sich um einen Gebührenbescheid handelt, den der Adressat wegen der Veröffentlichung eines Handelsregistereintrags erwartet. Erst im Kleingedruckten ist erkennbar, dass es sich um ein Angebot zum freiwilligen Abschluss handelt.

Aktuell häufen sich zudem bei den deutschen Auslandshandelskammern in China Anfragen deutscher Unternehmen bezüglich falscher Kontoinformationen von Lieferanten. Es scheint sich um ein neues Betrugsmuster zu handeln, bei dem Hacker die per Mail gestellten Zahlungsanforderungen des Lieferanten abfangen. Deutschen Kunden wird stattdessen eine gefälschte Rechnung geschickt, bei der sie eine andere Bankverbindung durch einen Kontenwechsel begründen. Den Fehler bemerken Kunden meist nach der Überweisung, wenn die Zahlung erfragt wird.

Informationen: IHK, Helga Conrad, Tel. 0541 353-317 oder conrad@osnabrueck.ihk.de ■



Zum Ausbildungsbeginn Plus von 7,1 %

Der regionale Ausbildungsmarkt entwickelt sich weiter deutlich positiv. Zum Start des Ausbildungsjahres am 1. August sind bei der IHK Osnabrück – Emsland – Grafschaft Bentheim 3 589 neue Ausbildungsverträge registriert.

Im Vergleich zum Vorjahresstand ist das eine Steigerung um 7,1 % bzw. um 237 Ausbildungsverträge. „Wir rechnen damit, dass sich diese positive Entwicklung fortsetzt“, sagt IHK-Präsident Gerd-Christian Titgemeyer. Bei den IHK-Neueintragungen liegt der Landkreis Osnabrück regional mit einem Plus von 9,6 % im Vorjahresvergleich an der Spitze. Es folgen der Landkreis Grafschaft Bentheim mit einem Plus von 7,9 %, der Landkreis Emsland mit 7,0 % sowie die Stadt Osnabrück mit 4,2 %.

Der Zuwachs von 3,6 % bei den gewerblich-technischen Berufen wurde vor allem durch die Metall- und Elektroberufe erzielt. Bei den kaufmännischen Berufen betrug der Zuwachs 8,6 %. Besonders günstig entwickelte sich hier die Zahl der Aus-

bildungsverträge im Verkehrsgewerbe (+16,4 %), in der Industrie (+12,7 %) und im Handel (+11,2 %).

Mit Blick auf einen drohenden Fachkräftemangel rät Hans-Jürgen Falkenstein, stellvertretender IHK-Hauptgeschäftsführer und Leiter des IHK-Geschäftsbereiches Aus- und Weiterbildung den Unternehmen dazu, kontinuierlich in Ausbildung zu investieren: „Die duale Berufsausbildung ist das effektivste Mittel, um Arbeitskräfte schon früh an das Unternehmen und die Region zu binden.“ Jugendliche, die noch keine Stelle gefunden haben, sollten sich auch jetzt noch auf die offen gemeldeten Stellen der Agenturen für Arbeit bewerben. In den kommenden Wochen gebe es weiterhin die Möglichkeit, in das neu begonnene Ausbildungsjahr einzusteigen. Auch in der Online-Lehrstellenbörse der IHK (www.osnabrueck.ihk24.de/ausbildung), seien noch freie Ausbildungsplätze ausgeschrieben. ■

Unser Foto zeigt Auszubildende und Ausbilder der Tuchel Maschinenfabrik GmbH, Salzbergen, mit Geschäftsführer Dieter Beckmann (4. v. l.).



Huller Weg 20 · 49134 Wallenhorst
Tel: 05407 / 80 31 330 · Fax: 05407 / 80 31 435
www.bartsch-wst.de

WASSERSTRAHLSCHNEIDETECHNIK

• Metalle • Marmor • Holz
• Kunststoffe • Glas

Nachhaltig unterwegs

von Rolf Meyer, Osnabrück

Unternehmer im Verkehrsgewerbe müssen mit dem Dilemma leben, dass jeder ihre Dienstleistung braucht, aber keiner mit dem damit verbundenen Verkehr leben will. Wie kann man dieser Herausforderung wirkungsvoll begegnen und das Image des Verkehrsgewerbes verbessern? Hier gewinnt die ökologische, soziale und ökonomische Nachhaltigkeit an Bedeutung.

Wie kann Verkehr nachhaltig werden? Hierfür gibt es keine abschließende Lösung. Denn auch, wenn es irgendwann schadstofffreie Antriebe geben mag, bleiben das Lärm- und Unfallproblem bestehen. Aber Verkehr kann umweltverträglicher werden, indem die Emissionswerte gesenkt, Fahrten vermieden, Fahrzeuge besser ausgelastet, die Verkehrssicherheit erhöht und Betriebsabläufe sowie Immobilien nach Energieeffizienzkriterien optimiert werden. Aus Sicht der Wirtschaft ist dabei immer ein

Dreiklang zu beachten. Denn wirklich nachhaltig ist nur, was auf Dauer nicht nur der Umwelt hilft (ökologische Komponente), sondern auch wirtschaftlich sinnvoll ist (ökonomische Komponente) und Arbeitsplätze dauerhaft sichert (soziale Komponente). Selbst das beste Nachhaltigkeitskonzept kann nur dann zu einer positiven Imageprägung beitragen, wenn die Öffentlichkeit davon erfährt. Darum ist es wichtig, Meilensteine der Nachhaltigkeitsstrategie gegenüber den

Geschäftspartnern und den Medien zu präsentieren.

Zentrale Lage in Europa

Der Wirtschaftsraum Osnabrück – Emsland – Grafschaft Bentheim hat dank seiner guten Erschließung mit allen Verkehrsträgern und seiner zentralen Lage in Europa eine herausragende logistische Bedeutung. Eine ganze Reihe namhafter Logistikunternehmen organisiert ihre nationalen und internationalen Geschäfte von hier aus. Diese überwiegend mittelständischen und inhabergeführten Unternehmen setzen einen starken Fokus auf das Thema Nachhaltigkeit. Die Strategien sind dabei höchst unterschiedlich und zeigen viele Handlungsansätze für andere Unternehmen auf. Die Unternehmen der Region haben dies in einer Ausarbeitung dokumentiert, die Ende Juni 2011 dem Bundesverkehrsministerium übergeben wurde.

Pilot-Bereich schaffen

Die Umsetzung eines Nachhaltigkeitskonzeptes in einem Unternehmen sollte zunächst in einem Pilot-Bereich starten. Im Verkehrsgewerbe ist es naheliegend, mit dem Fuhrpark anzufangen. Dabei ist es nicht erforderlich, den Fuhrpark aus Umweltgründen gleich nach dem neuesten Stand der Antriebs- und Sicherheitstechnik auszustatten. Viele Maßnahmen, die keine großen Investitionen erfordern, können im besten Sinne nachhaltig wirken: Fahrer Schulungen zur ökologischen Fahrweise bieten den Teilnehmern ein schnelles Erfolgserlebnis, sind durch die anschließende Kraftstoffersparnis wirtschaftlich und entlasten die Umwelt. Wichtig ist dabei, es nicht bei einer einmaligen Schulung zu belassen, sondern die Fahrer kontinuierlich zu betreuen. Die soziale Nachhaltigkeitskomponente kann zum Beispiel durch eine gezielte Gesundheitsförderung (Gesundheitscheck, Bewegungstraining, Ernährungsberatung, ...) gestärkt werden.

Fernziel sollte ein individuelles Nachhaltigkeitskonzept für den ganzen Betrieb sein. Denn Einzelmaßnahmen sind einfach durch

20



Nachhaltig unterwegs: Eine IHK-Delegation unter Leitung von IHK-Präsident Gerd-Christian Titgemeyer (M.) überreichte Staatssekretär Enak Ferlemann aus dem Bundesverkehrsministerium (3. v.l.) das IHK-Papier.



Kombinierter Verkehr: Blick auf das Güterverkehrszentrum Dörpen.

den Wettbewerb zu kopieren und sichern somit weder einen dauerhaften Kosten- noch einen imagebildenden Wettbewerbsvorteil. Für den Erfolg einer nachhaltigen strategischen Unternehmensentwicklung ist wichtig, dass die Unternehmensleitung das Nachhaltigkeitskonzept vorlebt und die Mitarbeiter aktiv in dessen Entwicklung mit einbindet. Dies wird durch die Erfolge der nachhaltigen Pilot-Projekte erheblich vereinfacht.

Drei Handlungsstränge

Die bislang umgesetzten Nachhaltigkeitskonzepte verfolgen im Umweltbereich vor allem drei Handlungsstränge: Effizienzsteigerung bei Transporten, Immobilien und betriebsinternen Prozessen, Einsatz regenerativer Energien und Kompensationsmaßnahmen (zum Beispiel durch Dachbegrünungen). Dies wird auf Dauer nicht reichen, eine nachhaltige Mobilität sicher zu stellen.

Denn die Politik hat ehrgeizige Ziele vorgegeben: Bis zum Jahr 2050 soll die Mobilität in Deutschland klimaneutral sein. Dies kann das Verkehrsgewerbe allein nicht realisieren. Nachhaltige Mobilität setzt langfristig einen Wertewandel in Wirtschaft und Gesellschaft voraus. Es müssen viele Produktionsprozesse und Versorgungsstrukturen neu geordnet werden, will man den Kindern einen nachhaltigen Planeten übergeben. Dabei müssen insbesondere die Organisation der aktuellen Produktionsketten mit der transportintensiven Anlieferung nach dem Just-in-time-Prinzip und die Zentrallagerphilosophie hinterfragt werden.

Der Autor Rolf Meyer ist geschäftsführender Gesellschafter der Meyer & Meyer Holding GmbH & Co. KG, Osnabrück, und Vorsitzender des Verkehrsausschusses der IHK Osnabrück – Emsland – Grafschaft Bentheim sowie Mitglied des DIHK-Verkehrsausschusses in Berlin. ■

„Eine gute Grundlage schaffen.“

Jeder Mensch hat etwas, das ihn antreibt.

Wir machen den Weg frei.

**VR-FinanzPlan
Mittelstand:
Jetzt individuell
beraten lassen!**

Arbeitsplätze sichern und schaffen! Expandieren! Finanziell alles im Griff haben! Ganz gleich, was Sie als Unternehmer antreibt: Mit dem VR-FinanzPlan Mittelstand haben Sie einen erfahrenen Partner vor Ort, der Ihnen dabei hilft, Ihre Ziele zu erreichen. Sprechen Sie mit dem Berater in Ihrer Nähe oder gehen online auf vr.de/naehe

Wir machen den Weg frei. Gemeinsam mit den Spezialisten der Genossenschaftlichen FinanzGruppe Volksbanken Raiffeisenbanken: DZ BANK, Bausparkasse Schwäbisch Hall, DG HYP, DZ PRIVATBANK, easyCredit, Münchener Hyp, R+V Versicherung, Union Investment, VR LEASING, WL BANK.

**Volksbanken
Raiffeisenbanken**



Minister Rösler Gast der IHK

von Beate Böhl, IHK

„Wirtschaftskraft! Wie Politik und Wirtschaft Deutschland stärken“ hieß die Veranstaltung, zu der jetzt Bundeswirtschaftsminister Dr. Philipp Rösler die IHK in Osnabrück besuchte.



Bundeswirtschaftsminister Dr. Philipp Rösler (3.v.l.) mit (v.l.) Hendrik Kampmann, Marco Graf, Gerd-Christian Titgemeyer, Dr. Berthold Hamelmann und Dr. Wilhelm-Friedrich Holtgrave.

22

Vier Punkte waren es, die der FDP-Politiker in seiner Rede vor rund 180 Unternehmern und weiteren Gästen in der IHK aufgriff: Rohstoffsicherung, Steuerentlastungen, Neue Märkte sowie die Energiepolitik. Schnell waren dabei Schnittstellen zur regionalen Wirtschaft gefunden. So hatte IHK-Präsident Gerd-Christian Titgemeyer bereits in seiner Begrüßung auf das gemeinsame Engagement Röslers – damals noch niedersächsischer Wirtschaftsminister – für die Errichtung eines modernen Kohlekraftwerk in Dörpen hingewiesen: „Es muss uns allen klar sein, dass wir auf konventionelle Kohle- und Gaskraftwerke

nicht verzichten können“, sagte der IHK-Präsident. Wirtschaftsminister Rösler knüpfte an: „Jeder, der etwas anderes behauptet, ist naiv“, betonte er mit Blick auf den Bau von rund 4000 km neuen Netzen, die durch die Energiewende erforderlich werden.

Klare Worte fand der Bundespolitiker auch zum Thema Fachkräftesicherung, das die IHK-Organisation 2011 bundesweit zu ihrem Jahresthema machte. Sein Plädoyer: Neben einer Stärkung des vorbildlichen dualen Ausbildungssystems, das es in Deutschland gibt, sei es dringend

erforderlich, ausländische Arbeitskräfte anzuwerben. Die derzeitige Gehaltsgrenze von 66000 Euro für ausländische Fachkräfte sei zu hoch. Rösler forderte die Absenkung auf 40000 Euro. Geschehe dies nicht, würden qualifizierte Arbeitskräfte in andere Länder wechseln und nach dorthin dann mit hoher Wahrscheinlichkeit auch deutsche, grenznahe Unternehmen.

In einer Podiumsdiskussion – moderiert von Dr. Berthold Hamelmann (Chefredaktion Neue Osnabrücker Zeitung) – wurde unter anderem die Aufbewahrungsfrist angesprochen. Rösler setzt sich dafür ein, diese von zehn auf fünf Jahre zu senken. Dr. Wilhelm-Friedrich Holtgrave, Geschäftsführer der WKS Textilveredlungs-GmbH in Wilsum, stimmte diesem Bürokratieabbau ebenso zu, wie Hendrik Kampmann, Geschäftsführer der Kampmann GmbH in Lingen. Kontrovers wurde mit dem Bundeswirtschaftsminister über die Eurokrise und deren Konsequenzen diskutiert. So betonte Dr. Holtgrave, dass in der aktuellen Situation der Abbau der Staatsschulden Vorrang vor möglichen Steuersenkungen haben müsse. Kampmann ergänzte, er habe den Eindruck, dass sich Europa schon jetzt in einer Transferunion befinde, in der einzelne Staaten für die haushaltspolitischen Verfehlungen anderer Staaten haften müssten. ■



Ein World Monopoly gab es als Geschenk für den Minister.

Technikbegeistert ins neue Schuljahr



Warten, bis es dunkel wird: Fast 200 Schüler bauten sich in den Ferien eine Taschenlampe.

„Wir hoffen, dass viele Schüler nach den Sommerferien mit einer neuen Begeisterung für technische Zusammenhänge in das Schuljahr starten.“ Das sagte IHK-Innovationsreferent Andreas Meiners mit Blick auf die erfolgreichen Ferienkurse „Technik für Kids“.

An 14 Terminen hatte die IHK gemeinsam mit dem Schüler-Forschungs-Zentrum Osnabrück (SFZ) zum Bauen einer LED-Taschenlampe aus einem Gartenschlauch eingeladen. 166 Jungen und 32 Mädchen aus der Region nutzen das Angebot. „Zusammen gerechnet werden unsere Gartenschlauchtaschenlampen mindestens drei Millionen Stunden leuchten“, sagt Meiners

mit einem Lachen. „Obwohl die Lampen sehr hart im Nehmen sind, werden einige die maximale Lebensdauer kaum erreichen“, meint Kursleiterin Anne Theisling, Lehramtsstudentin an der Universität Osnabrück. Der elfjährige Fabian aus Meppen jedenfalls verriet ihr, dass er seine Lampe weiterentwickeln will: „Man soll damit dann auch tauchen können!“ Anna-Joy (8) aus Nordhorn war mit ihrem älteren Bruder Simeon zu „Technik für Kids“ gekommen. „Jungs können so etwas einfach besser“, meinte sie zu Beginn des Kurses. Und tatsächlich kommen in manchen Kursen, zum Beispiel in Georgsmarienhütte, nur Jungen. Dass Technik aber sehr

wohl etwas für Mädchen ist, wurde in Nordhorn schnell deutlich. Dort halfen sich Jungen und Mädchen untereinander. Viele von ihnen kannten die Werkzeuge schon von zu Hause. Tobias (10) aus Bramsche (dort entstand unser Foto, o.) hatte sogar eine Idee für einen Nachfolgekurs: „Man könnte doch einen Ventilator bauen.“ Mädchen und Jungen, die Lust auf technische Experimente haben, können am SFZ in Osnabrück Kurse z. B. zum Bau eines Automatiklichts, eines Radioempfängers und eines Elektromotors belegen.

Informationen: www.sfz-os.de und im IHK-Mitmachportal www.tecnopedia.de ■

Die eine Hälfte vom Bund und die andere von Ihnen.

Junge Talente fördern kostet jetzt nur noch halb so viel.

Jetzt kommt es auf Sie an!

Mit nur 150 Euro monatlich fördern Sie ein junges Talent in Deutschland.

deutschlandstipendium.de

Hotline:
0201 8401-188*

Deutschland braucht leistungsfähigen Nachwuchs. Deshalb unterstützen der Bund und private Förderer die Spitzenkräfte von morgen. Zusammen sorgen wir dafür, dass leistungsstarke Studierende ihr Potenzial ausschöpfen. Damit investieren wir in die Zukunft Deutschlands. 2011 können schon tausende Studentinnen und Studenten profitieren. Der Bund will hierfür mehrere Millionen Euro zur Verfügung stellen. Vorausgesetzt, Sie machen mit: www.deutschlandstipendium.de.

*Interessierte Förderer berät das Servicezentrum Deutschlandstipendium des Stifterverbands für die Deutsche Wissenschaft. Wir freuen uns montags bis freitags zwischen 9 und 16 Uhr auf Ihren Anruf. Die Hotline ist ein regulärer Festnetzanschluss. Die Gesprächskosten variieren je nach Anbieter.

Deutschland
STIPENDIUM



Ausbildungschancen für Benachteiligte

Das Christophorus-Werk Lingen e.V. sowie die Johannesburg GmbH in der Gemeinde Surwold werden in Zukunft ihre Zusammenarbeit mit der IHK vertiefen.



„Zusammenarbeit vertiefen“: Marco Graf (IHK), Georg Kruse (Christophorus-Werk) und Hans-Jürgen Falkenstein (IHK, v.l.).

„Durch die demografische Entwicklung und den wachsenden Fachkräftemangel müssen Unternehmen alle Potenziale für die Nachwuchssicherung ausschöpfen. Auch benachteiligte und behinderte Jugendliche rücken immer stärker in den Fokus“, erklärte IHK-Hauptgeschäftsführer Marco Graf. Der IHK-Berufsbildungsausschuss hatte dazu kürzlich neue Regelungen für die Ausbildung behinderter Jugendlicher in den Bereichen Verkauf, Büro und Küche beschlossen.

„Wir werden die Qualifizierung dieser Zielgruppe aktiv unterstützen und in Abstimmung mit dem Christophorus-Werk Ausbildungsregelungen in weiteren Berufen auf den Weg bringen“, betonte Graf. „Seit über 30 Jahren bilden wir Jugendliche mit Behinderung in verschiedenen Bereichen

aus. Dabei nehmen die Praxisphasen in den Betrieben einen immer größeren Raum ein“, sagte Georg Kruse, Geschäftsführer des Christophorus-Werks. Durch die Kooperation mit der Wirtschaft könnten Menschen mit Behinderung eine Ausbildung machen und oft auch einen Arbeitsplatz finden. „Die so genannte verzahnte Ausbildung mit Praxisphasen in der Wirtschaft ist noch ausbaufähig“, begrüßte Kruse die Initiative der IHK. Die Zusammenarbeit werde helfen, noch mehr Unternehmen zu gewinnen.

Hilfe durch Pädagogen

Die Johannesburg GmbH aus der Gemeinde Surwold will künftig Betriebe aus der Region bei Schwierigkeiten in der Ausbildung durch ihre Pädagogen unterstützen. Dies war eines der Ergebnisse

des Gesprächs zwischen der IHK-Geschäftsführung und Wichard Klein (Direktor der Johannesburg) sowie Peter Raske (Leiter Maßnahmen der Agentur für Arbeit der Johannesburg GmbH). Beschlossen wurde, sich insbesondere dafür einzusetzen, dass weniger junge Menschen ihre Ausbildung abbrechen.

Außerdem wird die Bildungseinrichtung neue Angebote zur Berufsorientierung von Schülern entwickeln. Diese sollen später in Kooperation mit der Wirtschaft umgesetzt werden. Zentrale Anlaufstelle dieser Bemühungen ist das neu errichtete Jugendgästehaus der Johannesburg GmbH mit 130 Betten in der Stadtmitte von Papenburg. Marco Graf versprach, dass die IHK die Aktivitäten des Hauses durch geeignete Ausbildungsregelungen für die Zielgruppe unterstützen werde.

„Die verstärkte Zusammenarbeit mit der IHK wird die Arbeitsmarktchancen unserer Jugendlichen weiter verbessern“, begrüßte Wichard Klein die Initiative der IHK Osnabrück - Emsland - Grafschaft Bentheim. Die Einrichtung führt jährlich zwischen 70 und 80 Auszubildende zum erfolgreichen Ausbildungsabschluss, die Integrationsquoten sind überdurchschnittlich.

Weitere Informationen: IHK, Hans-Jürgen Falkenstein, Tel. 0541 353-411 oder falkenst@osnabrueck.ihk.de sowie www.osnabrueck.ihk24.de/ausbildung ■



Ortstermin bei der Johannesburg GmbH: Peter Raske und Wichard Klein (v.l.) mit den Gästen der IHK.

Statistik-Schlaglicht: Wachstumskurs

von Björn Schaeper, IHK

Die regionale Wirtschaft befindet sich weiterhin auf einem soliden Wachstumskurs. Die Unternehmen wollen in den kommenden Monaten mehr investieren und neue Arbeitsplätze schaffen. Der IHK-Konjunkturklima-Index, wichtigstes Stimmungsbarometer der regionalen Wirtschaft, konnte sich mit 130 Punkten im zweiten Quartal 2011 auf hohem Niveau stabilisieren.

Die aktuelle IHK-Konjunkturumfrage zeigt, dass die derzeitige Lage der Unternehmen ausgezeichnet ist. Jeder zweite befragte Betrieb bewertet seine Geschäftslage als gut, nur 4% sind unzufrieden. Damit überwiegen die Positivmeldungen so stark wie seit dem Wiedervereinigungsboom nicht mehr. Die Geschäftserwartungen für die kommenden Monate haben sich im Vergleich zum Vorquartal allerdings etwas abgekühlt. Hintergrund sind zunehmende Risiken für das weltweite Wirtschaftsklima. Für Skepsis sorgen die EU-Schuldenkrise, die prekäre Haushaltslage der USA und die hohen Energie- und Rohstoffkosten. Die regionalen Unternehmen sind sich jedoch ihrer eigenen Leistungskraft bewusst und daher zuversichtlich, sich auch unter schlechteren Rahmenbedingungen im weltweiten Wettbewerb behaupten zu können. Unter dem Strich gehen 39% der Unternehmen davon aus, dass die Umsatzentwicklung in den kommenden Monaten positiv verläuft.

Die Zuversicht der regionalen Wirtschaft spiegelt sich vor allem in den expansiven Investitions- und Beschäftigungsplänen wider. Der Anteil derjenigen Unternehmen, die ihre Investitionsausgaben im weiteren Jahresverlauf steigern möchten, überwiegt aktuell um 15 Prozentpunkte. Unternehmen, die ihren Personalbestand ausweiten wollen,

sind sogar um 17 Prozentpunkte in der Mehrheit. Damit hat die Einstellungsbereitschaft der regionalen Unternehmen einen neuen Höchstwert erreicht. Bei Arbeitslosenquoten von zum Teil unter 3% in Teilregionen des IHK-Bezirks wird

es für die Unternehmen allerdings immer schwieriger, qualifizierte Fachkräfte zu finden.

Weitere Informationen:
www.osnabrueck.ihk24.de/konjunktur ■



Konjunktur reife: Anteil der Unternehmen, die mit Steigerungen bei Umsätzen, Exporten und anderen Faktoren rechnen.

(Salden aus „mehr“- und „weniger“-Meldungen)

Seit 1. August neue Ausbildungsberufe

Berlin. Seit 1. August 2011 können Unternehmen in 14 modernisierten Berufen ausbilden. Brandneu ist der Beruf Medientechnologie Druckverarbeitung. Er löst den bisherigen Buchbinder ab, weil sich die modernen Arbeitsprozesse von Verlags-häusern und Medienagenturen vollständig von den traditionellen Tätigkeiten unterscheiden. Leuchttürme unter den neuen Berufen sind der Technische Produktdesigner und der Technische Systemplaner. Beide sind Nachfolger des fast zwei Jahrzehnte alten Technischen Zeichners. Die Fachkräfte erstellen die planerischen Grundlagen für unterschiedliche Produkte – seien es Werkzeugmaschinen, Windkraftanlagen oder Möbelstücke. Da Konstruktion und Ausführung eng miteinander vernetzt sind, fließen die digitalen Daten unmittelbar vom

Rechner des Konstrukteurs in die Produktion ein. Weitere modernisierte Ausbildungsberufe sind z.B. der Tourismuskaufmann, der Medientechnologie Druck oder der Bootsbauer. Alle genannten Berufe haben eine drei- bzw. dreieinhalbjährige Ausbildungsdauer. ■



EU-Karte für die Krankenversicherung

Die Europäische Krankenversicherungskarte sollte im Urlaub mit dabei sein. Sie gilt überall in der EU sowie in Island, Liechtenstein, Norwegen und der Schweiz und wird kostenlos von den Gesundheitsbehörden oder Krankenkassen ausgestellt. Mit der Karte erhalten die Reisenden beim Arzt, im Krankenhaus oder der Apotheke die gleichen Leistungen wie die Versicherten des Gastlandes. Wer Geld vorlegen muss, bekommt dieses spätestens nach der Rückkehr ins eigene Land erstattet. Eine geplante Behandlung im Ausland hingegen wird nicht von der Europäischen Krankenversicherungskarte abgedeckt. Sie muss zuvor von der eigenen Krankenkasse genehmigt werden. Laut EU-Kommission sind rund 185 Mio. Europäische Krankenversicherungskarten im Umlauf. ■

Staatlich finanzierter Produktpranger

Berlin. Der DIHK lehnt das jüngst gestartete Verbraucherforum www.lebensmittelklarheit.de vom Bundesverband der Verbraucherzentralen e.V. ab. „Hier geht es nicht darum, eine größtmögliche Transparenz über Lebensmittel auch im Internet zu ermöglichen und für einen fairen Meinungsaustausch zwischen Käufern und Unternehmen zu sorgen“, warnt DIHK-Hauptgeschäftsführer Martin Wansleben. Vielmehr drohe Produkten

und Unternehmern eine staatliche Diskreditierung, die nicht wieder gutzumachen sei – obwohl deren Kennzeichnung den geltenden Regeln entspreche. Das Bundesverbraucherministerium schiebe damit über seine gesetzliche Informationsverpflichtung hinaus. Das Verbraucherforum ist Teil einer Aktion, mit dem Aigner über Lebensmittelkennzeichnungen aufklären will. ■

Unternehmenszerschlagung nur bei Missbrauch

Berlin. Bundeswirtschaftsminister Rösler (FDP) hat die Pläne zur kartellrechtlichen Entflechtung mächtiger Konzerne entschärft. Nun soll Unternehmen nur eine Zwangserschlagung drohen, wenn ein Missbrauch ihrer Marktmacht nachweisbar ist. Der DIHK hatte gegen eine Zerschlagung von Großunternehmen ohne jeglichen Nachweis eines Missbrauchs protestiert. ■

Roaming-Gebühren erneut gesenkt

Zum 1. Juli wurden die Roaming-Gebühren weiter, auf maximal 35 Cent für ausgehende und 11 Cent für eingehende Anrufe, gesenkt. Der Empfang von Voicemail-Nachrichten kostet nichts. Das schreiben die von der EU-Kommission geänderten Regeln vor. Nun müssen die nationalen Telekom-Regulierer dafür sorgen, dass die Mobiltelefonanbieter die neuen Vorschriften über das Datenroaming und die Preis-senkungen für Sprachanrufe einhalten. ■





Potenziale heben: Reitsport steht im Fokus einer NIHK-Veranstaltung.

„Niedersachsen galoppiert an“

Niedersachsen ist ein Pferdeland. Das touristische Potenzial dieses lukrativen Marktsegments ist enorm, wird aber bei Weitem noch nicht ausgeschöpft. Der Niedersächsische Industrie- und Handelskammertag (NIHK) lädt am 28. September 2011 zur Veranstaltung „Niedersachsen galoppiert an“ nach Luhmühlen nahe Lüneburg ein. Dort sollen Wege aufgezeigt werden, wie der Reittourismus erfolgreich weiterentwickelt werden kann.

Auf der Tagung werden Experten mit wissenschaftlichem Hintergrund und Beratungspraxis zeigen, wo die Potenziale liegen. Auch wird die kommunale Seite beleuchtet, denn ohne die entsprechende Infrastruktur, die die Kommunen bereitstellen müssen, funktioniert kein Reittourismus. Wie erfolgreicher Reittourismus aus Sicht eines Reiseveranstalters aussieht, wird ebenso angesprochen wie praktische Beispiele von Reitsport- und Reittourismusunternehmen.

Interessierte Unternehmen, Tourismus- und Reitsportorganisationen sowie Kommunalvertreter finden Informationen unter www.ihk-lueneburg.de (Dok.-Nr. 189023). ■

Einladung: Touristische Wachstumsregion

Das Münsterland und die GEO-Region (die Grafschaft Bentheim, das Emsland und das Osnabrücker Land) gehören zu den touristischen Wachstumsregionen. Gemeinsam werden schon heute Angebote für die Gäste entwickelt. Doch die Zusammenarbeit kann noch weiterentwickelt werden. Über das „Wie“ soll am 15. September 2011 am Flughafen Münster/Osnabrück in Greven gesprochen werden. Interessierte sind willkommen.

Anmeldung: IHK, Falk Hassenpflug, Tel. 0541 353-215. ■

Grafschaft jetzt mit E-Bike-Tankstelle

In der Grafschaft wurde für Fahrer von E-Bikes – dort auch elektrische Fietsen genannt –, jetzt die erste Tankstelle für E-Bikes eröffnet. Die Steckdosen befinden sich hinter Klappen rechts vom Eingang des Tierparks in Nordhorn. „Mit unseren Fahrradservicestationen schaffen wir einen Mehrwert für Touristen aber auch Einheimische“, sagt Ruth Diekel, die Geschäftsführerin des Grafschaft

Bentheim Tourismus e.V. Ziel ist es, in allen sieben Kommunen der Grafschaft zwei der Fahrradservicestationen zu installieren. ■



Seit 2005 waren 4 Mio. Besucher im Nettebad

1 800 Badegäste pro Tag zählt das Nettebad. Jetzt wurde der 4 000 000. Gast seit der Wiedereröffnung 2005 gezählt: Maria Lackmann-Bieser war aus Offenburg zu Gast in Osnabrück und besuchte mit Nichte Dorothea das Bad. Blumen und Gutscheine überreichten Wolfgang Hermlé, Leiter Bäder (l.), Gerhild Averbeck (Leiterin Bäderbetrieb, 2. v. l.) und Nettebad-Leiter Tilo Schölzel (r.). ■



Gästeübernachtungen sind gestiegen

Im 1. Halbjahr 2011 gab es in den deutschen Beherbergungsbetrieben 174,2 Mio. Gästeübernachtungen (+5% gegenüber 2010). Die Zahl der Übernachtungen von Gästen aus dem Ausland erhöhte sich um 8% auf 27,6 Mio. Bei Gästen aus dem Inland stieg die Übernachtungszahl um 4% auf 146,6 Mio. Im Juni 2011 erhöhte sich die Zahl der Gästeübernachtungen gegenüber Juni 2010 um 10% auf 41,1 Mio. (35,1 Mio. Inland/+ 10% und 6 Mio. Ausland/+ 9%). (Quelle: Destatis) ■



Zum 40. Geburtstag der „Sendung mit der Maus“

Die „Sendung mit der Maus“ feierte mit einem „Türöffner“-Tag den 40. Geburtstag. Studierende der Fakultät Ingenieurwissenschaften und Informatik (IuI) der Hochschule Osnabrück waren eingeladen.

Das Field Robot Team der Hochschule Osnabrück reiste mit seinen Feldrobotern „Optimaize Prime 2“ und „Zero2Nine“ zum „Zirkus der Wissenschaften“ des Leibniz-Zentrums für Agrarlandschaftsforschung (ZALF) in Müncheberg bei Berlin. Begleitet wurden die Studierenden vom Schülerforschungszentrum Osnabrück (SFZ).

Das SFZ-Team demonstrierte auf einem Parcours mit künstlichen Maispflanzen seine Lego-Roboter. Auch die Gäste durften dabei versuchen, die Roboter zu programmieren. Das Studententeam der Hochschule Osnabrück führte die Navigation ihrer Feldroboter im Maisfeld vor. Zum Einsatz kommen die Roboter etwa bei der Erkennung von Unkraut. Die Studenten gehören zu dem Field Robot Team der Hochschule, das Prof. Arno Ruckelshausen betreut.

Unser Foto zeigt das Field Robot Team mit Christoph Biemann (M.), einem der Väter der „Sendung mit der Maus“. ■



Gründung mit Reisen und Angeboten für Senioren

Angebote für Menschen, die Unterstützung brauchen, sind der Tätigkeitsschwerpunkt von Christine Rohmann aus Osnabrück. Sie machte sich im Vorjahr mit ihrer Geschäftsidee „Aktiv-Leben-gestalten“ selbstständig.

Motivation sowie die feste Überzeugung vom Erfolg ihrer Gründungsidee waren es, die die Osnabrückerin Christine Rohmann einen neuen Berufsweg einschlagen ließen. Aktiv hat sie sich dabei um den Prozess der Gründung gekümmert, eine Online-Seite (www.aktiv-leben-gestalten.de) umgesetzt und ein Programm für ihre Zielgruppe von – vor allem – älteren Menschen aufgestellt.

Neben Besuchen und verschiedenen Freizeitangeboten gehört zu ihrem Angebot auch die Begleitung von Reisen. Eine davon führte sie kürzlich gemeinsam mit vier Senioren aus dem Wohnstift am Westerberg in Osnabrück nach Mallorca, wo unter anderem Kulturangebote, Strandausflüge oder Doppelkopfrunden zum Programm gehörten.

Unser Foto zeigt Christine Rohmann (l.) auf ihrer Reise nach Mallorca. ■



Hotel ibis Osnabrück erhielt den dritten Stern

Karsten Hohl, Hoteldirektor des ibis Osnabrück, nahm jetzt den dritten Stern für sein Haus entgegen. Verliehen wird die Qualitätsklassifizierung durch den Deutschen Hotel- und Gaststättenverband (Dehoga).

Im Beisein von Osnabrücks Oberbürgermeister Boris Pistorius sowie von Friedhelm Lange vom Tourismusverband Osnabrücker Land e.V., überreichte Hans Klute, Vorsitzender des Dehoga-Bezirksverbandes Osnabrück-Emsland, die 3-Sterne-Plakette an den Hoteldirektor. Die höhere Klassifizierung des Hauses gelang, weil das ibis mehr als eine Millionen Euro in einen neuen Außenaustritt investierte: Im Frühjahr war eine Komplettrenovierung des Hauses erfolgt.

Drei Monate lang wurde an der Neugestaltung aller 96 Zimmer, des Restaurant- und Barbereichs, der Tagungsräume sowie aller öffentlichen Bereiche inklusive Rezeption und Lobby gearbeitet. Auch wurden zwei Zimmer als Superior-Zimmer umgebaut und ein neues Lichtkonzept umgesetzt.

Das Hotel erlangt die Klassifizierung „3-Sterne“ zunächst bis zum Juli 2014. „Wir freuen uns sehr darüber und sind motivierter denn je“, sagte Karsten Hohl, der im August 2011 sein 20-jähriges Dienstjubiläum im ibis Osnabrück feierte.

Unser Foto zeigt Hoteldirektor Karsten Hohl (l.) mit Oberbürgermeister Boris Pistorius bei der Verleihung der 3-Sterne-Plakette. ■

ZAUNANLAGEN
Industriezaun, Schmiedeeisern

GARAGENTORE
Individuell für Sie gefertigt

GEBR. BOCKMEYER
TÜR & TOR

Gebr. Bockmeyer • Am Laxtener Esch 9c • 49809 Lingen-Ems
Telefon: 0591-8040420 • E-mail: bockmeyer@ngi.de • www.gebr-bockmeyer.de



Meller Melos GmbH mit Umsatzplus

Die Ausrichtung auf Nischenanwendungen in Verbindung mit innovativen Produkten rentiert sich für die Melos GmbH aus Melle. In den ersten sechs Monaten des Geschäftsjahres 2011 erwirtschaftete der Granulat-Hersteller ein Umsatzplus von 16,1 %.

Im Geschäftsjahr 2010 wurde bei einem Umsatz von 61,5 Mio. Euro ein Plus von 19 % erreicht. Allein in den vergangenen fünf Jahren wurden am Standort über 7,5 Mio. Euro investiert. Die Wachstumsrate des Unternehmens lag in dieser Zeit bei 11 %, sagt Melos-Geschäftsführer Jörg Siekmann.

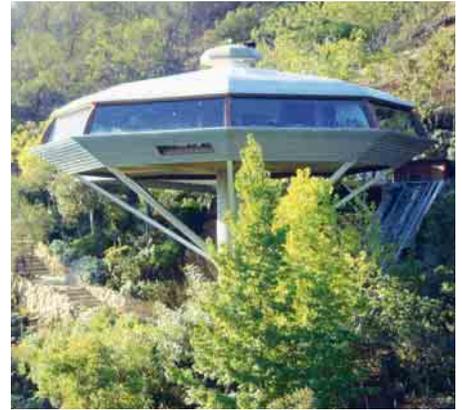
Sehr gutes Wachstumspotenzial sieht er auf den Exportmärkten. Die Präsenz auf dem US-Markt sei im Bereich der Granulate für Sport- und Freizeitflächen deutlich gestärkt worden. „Diese Entwicklung sehen wir auch auf den asiatischen Märkten, wo wir unsere Wettbewerbsfähigkeit deutlich verbessern konnten“, sagt Siekmann und nennt ein Projekt in Dubai, wo 500 t Granulat für eine Pferderennbahn verbaut wurden. Aktuell liefert man für ein Prestige-Projekt rund 1200 t nach Katar, wo die weltweit größte Fläche mit elastischen Kunststoffgranulaten gebaut wird. Die gegenwärtige Marktsituation wird als „sehr anspruchsvoll und schwierig“ bewertet, da die Rohstoffknappheit Preisdruck erzeugt. Melos hat in Melle 150 Mitarbeiter und rechnet für das Geschäftsjahr 2011 mit einem Umsatz von rund 68 Mio. Euro. ■



Patientenzufriedenheit wird mit iPad erforscht

Mit dem iPad wird jetzt der Patientenzufriedenheit im Klinikverbund der Niels-Stensen-Kliniken GmbH mit Sitz in Georgsmarienhütte nachgegangen.

Zusammen mit dem Berliner Beratungsunternehmen „Herr der Lage“ und dem Osnabrücker Softwareunternehmen cybob wurde eine so genannte „App“ für das iPad entwickelt, mit der Patienten der Notaufnahme zu ihrer Zufriedenheit befragt werden. Bisher mussten die Fragebögen erst in einen PC übertragen werden. „Dieser Schritt entfällt nun“, sagt Dr. Bernd Runde, stv. Geschäftsführer des Klinikverbundes. Die Befragungen werden im Marienhospital Osnabrück, in den Niels-Stensen-Kliniken Bramsche und im Krankenhaus St. Raphael in Ostercappeln durchgeführt. ■



Filmclub Baukultur lädt zu Open Air Spezial ein

Am 14. September 2011 (Einlass: 19 Uhr) lädt der Filmclub Baukultur Osnabrück zum Open Air Spezial ein. Es läuft der Film: „Infinite Space“, endloser Raum.

Porträtiert wird der amerikanische Architekt John Lautner. Viele seiner Häuser sind Kunstwerke und wurden von der Filmbranche genutzt. Darunter zum Beispiel das runde „Elrod Haus“, das in Palm Springs steht (Foto, o.). Es diente 1971 als Kulisse für den James Bond-Film „Diamantenfieber“. Das Open Air Spezial beginnt um 20 Uhr in der Martinstraße 50 in Osnabrück im Innenhof des martini|50. Der Filmclub Baukultur wird seit 2010 vom martini|50, dem Unabhängigen FilmFest Osnabrück und dem Osnabrücker FilmForum e.V. organisiert. ■

Beratung Qualifizierung Vermittlung

Wir leisten MaßArbeit auch für Ihre Firma: Die Kommunale Arbeitsvermittlung des Landkreises Osnabrück.

www.massarbeit.de

ArbeitgeberService

0541-50 12345



MaßArbeit
jobcenter
Landkreis Osnabrück

Kühltasche mit Schafswolle

von Beate Böbl, IHK

Schon als Kind hat Astrid Bracksieker von Australien geträumt. Vor allem, weil ihre Großtante dort lebte und ihr Koala-Teddys schickte. Als sie 2006 mit Ehemann Frank Brodauf in Osnabrück das Geschäft „Paddy Coober“ eröffnete, gab es dort fast nur Artikel aus Down Under. Heute kaufen sie auch in anderen Ländern ein. Bedingung: „Die Sachen müssen natürlich, kernig und robust sein“.

„Kernig und robust“, sagt die Geschäftsführerin, das seien auch die Eigenschaften, mit denen sich ihr Kundenkreis am besten umschreiben lasse. Denn: „Wer bei uns kauft, mag Individualität.“ Als ein typisches Beispiel zeigt sie einen fast knöchellangen Mantel aus geölter Baumwolle. Eine echte australische „Oilskin“ eben, eine Ölhaut, die sich anfühlt, als könne man darin Naturgewalten auf dem fünften Kontinent oder einem deutschen Regensommer trotzen. Die Besonderheiten: Ein doppeltes Schultercape fängt Wasser auf, das von der Hutkrempe tropft. Außerdem lässt sich die Mantellänge um die Oberschenkel rollen, so dass ein Cowboy sich damit lässig aufs Pferd schwingen kann. Nicht weniger kurios: Eine weich gepolsterte Oilskin-Kühltasche in Lederoptik und mit Schafswollefüllung. Ungewöhnliche

Robuste Textilien, Schuhe & mehr: Astrid Bracksieker ist Inhaberin von „Paddy Coober“ in Osnabrück.

Macharten wie diese begeistern Astrid Bracksieker, die nach dem Abitur längere Zeit durch Australien reiste. Später studierte sie Geografie und Landschaftsökologie, arbeitete in diesem Berufsfeld. Zum Schritt in die Selbstständigkeit entschied sich die Mutter von drei Kindern unter anderem, weil sie sich so Arbeitszeiten und Betreuung besser mit ihrem Mann teilen kann.

Die Entwicklung seit der Gründung von „Paddy Coober“ – übrigens ein Wortspiel in Anlehnung an ein Opalschürfgebiet im Outback – erklärt sie so: „Begonnen haben wir mit einem Mix aus Kleidung und Artikeln, die uns von Landeskindern empfohlen wurden. Zusätzlich gab es Bumerangs oder Didgeridoos.“ 2010 habe man das Segment weiter geöffnet, wolle sich künftig stärker auf das Kerngeschäft mit Schuhwerk spezialisieren.

„Nachhaltig und natürlich“

„Bei unseren Artikeln ist mir Nachhaltigkeit und Natürlichkeit wichtig“, sagt die 45-Jährige. Nach Passendem sucht sie vor allem über langjährige Vertriebspartner und via Internet. Umgekehrt gibt es seit Beginn einen Online-Shop, über den ein kleiner Teil des Umsatzes generiert wird. Wichtiger sei das Einkaufserlebnis vor Ort und der persönliche Kontakt zu Kunden, die den Laden nahe des Heger Tors meist gezielt ansteuern: „Geschäfte wie unseres gibt es vielleicht zehn bundesweit. Da findet man sich.“ Nach der Kundenbindung gefragt, muss Astrid Bracksieker lachen. Klar, die gebe es schon – „aber unsere Sachen sind einfach zu haltbar“. Eine Reise nach Australien haben sie und ihre Familie fest im Blick. Allerdings erst dann, wenn ihr jüngster Sohn, jetzt drei Jahre, reisetüchtiger ist. Was für ihn mit ins Gepäck kommt? Vermutlich sind T-Shirts mit Lichtschutzfaktor 50+ aus dem elterlichen Laden dabei. ■



Goldspuren bringen Designprämierung

Die Osnabrücker Werbeagentur und Unternehmensberatung Tammen GmbH ist zweimal für den „Designpreis Deutschland 2012“ nominiert. „Es ist der wohl angesehenste Preis im Bereich Kommunikations- und Produktdesign in Deutschland“, sagt der geschäftsführende Gesellschafter Rolf Tammen.



Arbeiten wurden zweifach nominiert:
Rolf Tammen und Sohn Sebastian (I.).



Um den vom „Rat für Formgebungen“ ausgelobten Preis zu bekommen, benennt eine unabhängige Jury die Designobjekte. Die seit 1982 von Osnabrück aus arbeitende Agentur wurde nominiert zum einen für ein

Buch über die Arbeit des Sylter Kunsthandwerkers Christoph Freier, das den Titel trägt „Goldspuren auf Sylt“ (Foto) und dessen Seitenränder eine feine Vergoldung haben. Zum anderen überzeugte bei der Vorauswahl der eigene „Werkbericht“, der einen Überblick über Arbeiten der Jahre 2000 bis 2010 gibt. Mitglieder im „Rat für Formgebung“, der 1953 auf Initiative des Deutschen Bundestages gegründet wurde, sind Designer, Unternehmen, Verbände und Institutionen. In der Bewertung der Arbeiten geht es um exemplarisches Design, das auch in wirtschaftlicher Hinsicht nützlich sein muss.

„Das Buch ‚Goldspuren auf Sylt‘ wurde zuvor bereits mit dem IF Award und der Berliner Type, unser „Werkbericht 2010“ mit dem RedDot Design Award ausgezeichnet“, sagt Rolf Tammen. Übrigens: Noch bis zum 3. Dezember 2011 ist im Foyer des Steigenberger Hotels Remarque in Osnabrück die Fotoausstellung „Goldspuren auf Sylt – Christoph Freier & Monika Goecke“ zu sehen, die aus Fotos der Buchproduktion und Installationen des Kunsthandwerkers besteht. ■



www.olb.de

OLB

Oldenburgische
Landesbank

**Wenn es der Nachwuchs mal
wieder richtig krachen lässt.**

Die OLB-Betriebshaftpflichtversicherung: So sind Sie für den Fall der Fälle abgesichert. Lassen Sie sich beraten.

Hier zu Hause. Ihre OLB.

Gründen, wo andere Urlaub machen

von Frank Hesse, IHK

Annette Tepe ist eine Gründerin aus der Region. Der Schritt in die Selbstständigkeit führte sie allerdings 10 000 km in die Ferne. Seit Ende 2010 leitet die Osnabrückerin ein eigenes Hotel in der Stadt Varkala im Südwesten Indiens.



Eröffnete ein Hotel in Indien: Annette Tepe aus Osnabrück machte sich selbstständig.

Anlass für die Geschäftsidee war eine Indien-Reise der damals arbeitslosen gelernten Bürokauffrau. Dort kam sie auf den Geschmack und übernahm zunächst probeweise für zwei Wochen die Leitung des Hotels einer befreundeten Unternehmerin in Varkala. Anschließend beschloss sie, dort ein eigenes Hotel zu führen.

In Deutschland bereitete sie sich auf die Gründung im Ausland vor – durch Beratungen, Existenzgründerworkshops und nicht zuletzt durch eine Anfrage bei der IHK. Die IHK, die mit ihrem India Desk regionale Unternehmen bei ihren Auslandsaktivitäten auf dem Subkontinent unterstützt, versorgte sie mit Informationen zum Landesrecht und zur Gründung in Indien.

Im Oktober 2010 startete die Osnabrückerin mit einem anderthalb Minuten vom Strand entfernten Gästehaus in Varkala mit acht

Doppelzimmern. Mittlerweile blickt sie auf ihre erste Saison zurück, die in Indien – bedingt durch den Monsun – von Anfang Oktober bis April reicht. Die Geschäftsidee ging auf. Die Jung-Unternehmerin eröffnet nun sogar ihr zweites Hotel. Wir haben Annette Tepe nach ihrer Vorbereitung und ihren Erfahrungen befragt.

__ Frau Tepe, ein Neustart an Indiens Strand ist ungewöhnlich. Welche Herausforderungen mussten Sie überwinden, welche Investitionen standen an?

Herausforderung waren in erster Linie die Behördengänge, die ich ohne meinen Manager niemals geschafft hätte. Investiert habe ich vor allem in Bettzeug, Handtücher, eine Waschmaschine und in einen Kühlschrank für meine Gäste.

__ Gibt es ein Erfolgserlebnis, das Sie besonders stolz macht?

Ein Beispiel: Ich habe mich darüber gefreut, dass Gäste von anderen Hotels dort ausgecheckt und bei mir eingechekkt haben. Oder: Mein Nachbar, ein Inder, hat nebenan sein großes Hotel. Er hat mich um Rat gefragt.

__ Läuft das Geschäft so gut, dass Sie nun schon ihr zweites Hotel eröffnen?

Das Geschäft läuft in der zweiten Saison noch besser. Ich weiß, wie man ein Hotel führen kann und wie ich meine Gäste zufrieden stelle. Ich lerne von Saison zu Saison dazu. Mit dem zweiten Hotel ist es so: Bei mir wohnte eine Geschäftsfrau aus Nürnberg. Sie fragte mich, ob ich mit ihr ein zweites Hotel mieten möchte. Nun sind wir so verblieben, dass ich mich in der Zeit, in der sie in Nürnberg ihren geschäftlichen Verpflichtungen nachkommt, um das zweite Hotel kümmere und es leite.

__ Was ist ihr wichtigster Tipp für eine Gründung im Ausland?

Wenn man sich im Ausland selbstständig macht, darf man keine Angst haben. Vor allem aber muss man sich auf eine neue Kultur einlassen können. Ein dickes Fell ist ebenfalls angebracht, denn die Uhren ticken in anderen Kulturkreisen völlig anders. ■



Gute Aussichten:
Der Strand in Varkala.

www.hotel-saraswati.de



„Ganz gleich, was wir vorhaben –
mit osnatel können wir rechnen!“

Elmar Buttke, Bereichsleiter EDV-Organisation
Volksbank Bramgau-Wittlage eG

„Als Volksbank möchten wir unseren Kunden jederzeit optimalen Service bieten. Jüngste Maßnahme zu diesem Zweck ist unser neues Kunden-Center. Dessen Aufbau erforderte unter anderem die Anpassung unserer Telekommunikations-Infrastruktur – und osnatel lieferte uns eine durchweg professionelle Lösung. So wurden die bisherigen Service-Rufnummern einfach umgeleitet, damit unsere Kunden sich nicht umgewöhnen mussten. Mittels Voice over IP erfolgte zudem die Anbindung aller Filialen an das interne Volksbank-Telefonnetz. Dadurch können die Geschäftsstellen nun kostenlos miteinander kommunizieren. Nicht zuletzt integrierte osnatel bestehende Business-Handys in das neue Konzept, und wir erhielten Mobilfunk-Tarife, die mit Flatrates und Vorzugspreisen für firmeninterne Gespräche genau unseren Anforderungen entsprechen. Insgesamt können wir sagen: Mit osnatel ging die Rechnung einfach auf!“

osna tel
Vertrauen verbindet.

„Mobilität wird etwas bunter“

von Gerhard Dallmüller, IHK

Elektromobilität gehört zu den viel diskutierten Themen der Energiewende. Unsere Gesprächspartner dazu sind Dr.-Ing. Anke Grieße vom Niedersächsischen Ministerium für Umwelt und Klimaschutz sowie Guido Weißmann, Geschäftsstellenleiter der Landesinitiative Brennstoffzelle und Elektromobilität Niedersachsen.



34

__ Ist die Mobilität der Zukunft elektrisch?

Sicherlich wird in naher Zukunft die Mobilität etwas „bunter“ werden. Aber um die Umweltverträglichkeit bewerten zu können, muss die gesamte Energiekette betrachtet werden. Bei einem typischen Stromverbrauch eines Elektrofahrzeuges von 15 kWh pro 100 km kommt man auf einen CO₂-Ausstoß von 90 bis 100 g. Daher wird vielfach neben der Elektromobilität auch eine Erhöhung des regenerativen Energieanteils gefordert. Insgesamt geht man davon aus, dass sich Elektrofahrzeuge zunächst im Flottenbetrieb etablieren werden, z. B. bei innerstädtischen Lieferdiensten. Denn: Bei häufigem Start-Stopp-Betrieb und hoher Verkehrsdichte können die Vorteile der Elektromobilität besonders zum Tragen kommen.

__ Welche Voraussetzungen müssen für die Mobilität der Zukunft geschaffen werden?

Neue Mobilitätskonzepte wie die Elektromobilität müssen von der Gesellschaft akzeptiert werden. Das bedeutet nicht unbedingt, dass auch in Zukunft jede Familie ein eigenes Fahrzeug besitzen wird. Aber im Alltag steht zunehmend eine umweltgerechte Mobilität im Vordergrund.

Solche Entwicklungen werden den Markt beeinflussen. Daher sind neue Geschäftsmodelle gefragt – z. B. Fahrzeugpools oder Car-Sharing-Konzepte. Die Regierung kann diese Entwicklung durch entsprechende Rahmenbedingungen unterstützen.

__ Ist Elektromobilität auch ein Thema für kleine und mittlere Unternehmen?

Aktuell liegt das Massengeschäft für Großkonzerne noch im Bereich klassischer Verbrennertechnologie. Dies eröffnet ein gewisses Marktpotenzial für kleinere Auto-schmieden, die schneller auf die Anforderungen von Elektrofahrzeugen reagieren können. Zudem fordert die Elektromobilität neue Kompetenzen wie etwa Hochspannungstechnik. Die breite Markteinführung der Elektromobilität wird so auch zu einer Umstrukturierung der etablierten Zuliefer- und Produktionsketten führen und den Systementwicklern neue Konzepte abverlangen. Dies bietet dem Mittelstand Chancen, sich früh als Zulieferer zu positionieren.

__ Welche Unterstützung bietet die Landesinitiative Brennstoffzelle und Elektromobilität Niedersachsen?

Ein wesentliches Ziel der Landesinitiative ist die Initiierung von produktorien-

tierten Kooperationsprojekten. Denn insbesondere kleinen und mittelständischen Unternehmen soll so der Zugang zum Wertschöpfungspotenzial der Elektromobilität erleichtert werden. Dabei versteht sich die Landesinitiative als Begleiter und technischer wie administrativer Berater. Zu den Leistungen der Landesinitiative zählen beispielsweise Fördermittelempfehlungen, technische Beratung und Begleitung, Identifikation möglicher Kooperationspartner, administrative Unterstützung bei der Projektinitiierung oder überregionale Kommunikation von Kompetenzen.

In Kooperation mit der Landesinitiative Brennstoffzelle und Elektromobilität Niedersachsen plant die IHK in Kürze für interessierte regionale Unternehmen einen „Sprechtage Elektromobilität“. Es sollen Kooperationsbedarfe ermittelt und Technologieentwicklungen angestoßen werden.

Das Interview im Wortlaut ist abrufbar unter www.osnabrueck.ihk24.de (Dok.-Nr. 96157). ■

www.brennstoffzelle-nds.de

Tanken an der Steckdose

von Gerhard Dallmüller, IHK

In der Elektromobilität sehen viele das Antriebskonzept der Zukunft. Bei einer Stromerzeugung aus regenerativen Quellen ist Mobilität ohne CO₂-Emission möglich. Und: Elektromobilität funktioniert schon heute. Die Reichweite von 200 km mit einer Batteriefüllung deckt über 80% der Streckenanforderungen in Personenverkehr ab.

Der Markt für Elektromobilität kommt in der Region langsam in Fahrt. Immer mehr Unternehmen entdecken dieses Antriebskonzept mit Zukunft. Dass Elektromobilität auch auf längeren Strecken funktioniert, hat Ende August Rafeael de Mestre bewiesen. Der Kölner machte bei seiner Tour „Tesla goes east“ Station an der Stromtankstelle der Stadtwerke Osnabrück. Die Tour führte ihn in zehn Tagen über 10 000 km von Göteborg bis ans Schwarze Meer. Die Stadtwerke unterstützen die Markteinführung von Elektroantrieben durch das Angebot kostenloser Stromtankstellen bis zunächst 2012 an fünf Standorten im Stadtgebiet. Über ein Kooperationsnetzwerk von zehn weiteren Stadtwerken besteht überregional die Möglichkeit, über die

Tankkarte Strom für sein Elektromobil zu beziehen. Und: Ende August startete die erste Elektrobushlinie in der Osnabrücker Innenstadt. Auf knapp 1,5 km pendelt der Bus zwischen Neumarkt und Marienhospital.

In Sachen Elektromobilität muss dabei nicht alles neu erfunden werden. So importiert die emco electroroller GmbH in Lingen ihre Fahrzeuge aus China, wo Elektromobilität bereits wesentlich stärker verbreitet ist. Die Roller werden nach den Vorgaben von emco aufgebaut und dann nach Deutschland verschifft.

Elektromobilität funktioniert schon heute. Ausgebaut werden müssen noch Lösungen, die auch längere Strecken ohne größeren Planungsaufwand ermöglichen. So konnte die IHK bislang im Kammerbezirk erst 15 Ladestellen für Elektromobile ermitteln. ■



Tankstopp: Dr. Stefan Rolfes (Stadtwerke, M.) mit Rafael de Mestre (r.) und Tesla-Fahrer Udo Werges aus Osnabrück.



Unser WERKZEUG gegen Personalmangel

Sie möchten qualifizierte Mitarbeiter für Ihr Unternehmen gewinnen? Nutzen Sie unser ganzes Medienspektrum und treffen Sie Bewerber dort, wo diese auf Sie warten. Mit umfassendem Service, individueller Beratung und hohen Reichweiten stehen wir Ihnen gern zur Seite. Weitere Informationen unter 0541/310-715 oder www.mso-medien.de

MSO MEDIEN SERVICE

Der Medienvermarkter für die Region
Ein Unternehmen aus dem Medienhaus Neue OZ

Ihr Partner für effiziente Personalsuche

NEUE OZ DAS MEDIENHAUS

Tageszeitungen · Anzeigenblätter · Special Interest · Direktmarketing · Digitale Medien · Out-of-Home · Verzeichnismedien

„Landesgartenschau wirkt in die Zukunft“

von Falk Hassenpflug, IHK

Vor fast genau einem Jahr fand die 4. Landesgartenschau Niedersachsen in Bad Essen und auf Schloss Ippenburg statt. Ein Jahr nach dem Großereignis haben wir mit Viktoria Freifrau von dem Bussche, Schlossherrin der Ippenburg, gesprochen.

__An den rund 170 Öffnungstagen wurden 2010 mehr als eine halbe Millionen Besucher gezählt. Wie fällt Ihr Resümee aus heutiger Sicht aus?

Der Mut eines kleinen Teams wurde belohnt. Nach anfänglichem Zögern entwickelten die Bürger Bad Essens eine Dynamik, die ganz neue Kräfte freisetzte. Ein Ort ist sich seiner Chancen bewusst geworden. Das wirkt auch nachhaltig in die Zukunft hinein. Einmalig ist in diesem Zusammenhang die Tatsache, dass eine Gemeinde mit einer Landesgartenschau schwarze Zahlen schreiben konnte. Das hat es meines Wissens noch nie gegeben – und dabei war es die Landesgartenschau mit dem kleinsten Budget, das es je gab!

__Und was bedeutet die Landesgartenschau für Schloss Ippenburg?

Für uns waren es anderthalb Jahre Ausnahmezustand. Arbeit rund um die Uhr und eine Dauerperformance für Schloss, Garten, Mitarbeiter und Familie. Obwohl ich wusste, dass wir gemeinsam unsere Ziele erreichen würden, war mir vorher aber nie klar, was es wirklich bedeutete, rund 500.000 Menschen am Haus vorbei schlendern zu sehen. Und dann ging alles so einfach und ruhig. Heute liegt Schloss Ippenburg, von den Festivals abgesehen, wieder im wohlverdienten Dornröschenschlaf. Geblieben ist die Erinnerung an einen einmaligen Sommer und die glückliche Mischung aus Stolz, Zufriedenheit

und einer guten Portion Erleichterung, dass alles so gut geklappt hat. Mein Fazit: Ein tolles Ergebnis!

__Zwei von drei Besuchern haben in einer IHK-Studie angegeben, das Gelände der Landesgartenschau wieder zu besuchen. Hat sich das Gästeverhalten verändert?

Das erste Jahr nach einer Landesgartenschau ist erfahrungsgemäß immer ein schwieriges Jahr. Allgemein ist festzustellen, dass aus der Region im Umkreis von bis zu 60 km ein deutlicher Besucherrückgang zu verzeichnen war. Um einem vorhergesagten Besuchereinbruch entgegenzuwirken, habe ich meinen ohnehin schon hohen Werbeetat noch einmal um ein Drittel erhöht. Das hat sich gelohnt. Das Narzissenfest und das Pfingstfestival waren z. B. mit insgesamt 42.000 Besuchern sehr erfolgreich. Nun hoffen wir auf einen goldenen Herbst und auf ein prächtiges Herbstfestival am 10. und 11. September. Insgesamt muss man die Sache langfristig betrachten. Die Besucher werden über die nächsten fünf Jahre verteilt kommen. Die Landesgartenschau wird sich positiv auswirken. Davon bin ich überzeugt.

__Was muss getan werden, um die touristischen Themen „Garten, Kunst & Kultur“ auch in den kommenden Jahren für die Region erfolgreich zu nutzen?

Die Themen „Garten, Kunst und Kultur“ kann man nicht in einem Atemzug nennen, wenn es um regionales Tourismusmarketing

„Erinnerung an einmaligen Sommer“: Viktoria Freifrau von dem Bussche.



geht. Kunst und Kultur als Attraktion für den Tourismus sind in Deutschland eine feste Größe. Was nicht bedeutet, dass sie ein Selbstläufer sind. Sie kosten viel – und meistens öffentliches – Geld und erreichen, von Ausnahmen abgesehen, gewöhnlich keine Massen, sondern eher kleinere Zielgruppen. Der Garten ist in Deutschland immer noch nicht wirklich angekommen, im Gegensatz zu anderen Ländern, allen voran England. Vielen ist das Thema zu spießig oder elitär. Mein Kunstgriff, den ich vor nunmehr fast 14 Jahren anwendete, den „Garten als Event“ zu inszenieren, war ein wichtiger Schritt, dieses Akzeptanzproblem zu lösen.

__Heute gibt es in Deutschland sehr viele Gartenfestivals ...

... und wir stehen vor einem neuen Problem. Für die Medien, Sponsoren und Förderer ist das „Event“ beliebig austauschbar. Der „Garten“ an sich hat keinen Nachrichtenwert. Knalleffekte können kurzfristig den Nachrichtenwert schaffen, bergen aber eine Gefahr. Die Kernaussage, der Garten, droht dabei in den Hintergrund gedrängt zu werden. Eine gute Portion Fleiß, Kreativität, Leidenschaft aller Akteure und eine gleichbleibende, besser noch, stetig wachsende Qualität, führen daher nachhaltiger zum Ziel.

__Ihr Motto lautet: „Der Garten muss sein Geld selbst verdienen.“ Was heißt



SoleArena im Kurpark: Sie ist auch nach der Landesgartenschau beliebtes Besucherziel.

das für die Zukunft? Und woher nehmen Sie Ihre Ideen?

Das ist kein Motto, sondern der Ursprungsgedanke. Der „Guts- oder Schlossgärtner“ gehört der Vergangenheit an. Wer einen schönen Schlossgarten haben möchte, der mindestens zwei Arbeitskräfte verlangt, muss sich etwas einfallen lassen. Meine Ideen kommen oft spontan, inspiriert durch den Besuch anderer Gärten und durch Gartenbücher. Inspirationen erhalte ich auch und besonders durch die Betrachtung von Kunst und Architektur, durch Filme und Literatur. 2012 wird in Ippenburg vieles anders. Durch die Landesgartenschau hat sich die Zahl der Schau-gärten von 35 auf 50 erhöht. Dies ist aber zu viel! Weniger ist mehr, lautet die Devise für nächstes Jahr. Die Kunst wird wieder mehr in den Mittelpunkt treten. Ein Motto

habe ich noch nicht – künstlerische Freiheit steht momentan noch an erster Stelle.

__Würden Sie nochmals eine Landesgartenschau mit veranstalten?

Jetzt sind erstmal andere Städte an der Reihe. Die Frage stellt sich also nicht. In Bad Essen und Schloss Ippenburg wird es frühestens in 50 Jahren wieder eine Landesgartenschau geben können. Eine Landesgartenschau für eine andere Stadt mit ausrichten oder mit veranstalten, das möchte ich nicht. „Il faut cultiver notre jardin“, übersetzt: „Wir müssen unseren Garten pflegen“, schrieb Voltaire. Das nehme ich einmal wörtlich und freue mich an dem Potenzial, das wir vor Ort bieten. ■

www.ippenburg.de



Gebäude und aus einer Hand **SOLAR**

Gewerbepbau mit System: wirtschaftlich, schnell und nachhaltig

konzipieren bauen betreuen. www.goldbeck.de

 **GOLDBECK**

GOLDBECK West GmbH, Gustav-Stresemann-Weg 10
48155 Münster, Tel. 0251/26553-0



Unbekannte Welt: Mungo Park reiste vor über 200 Jahren entlang des Niger.

Reiseberichte aus Afrika im Jahre 1795

Ein Fachbuch im weitesten Sinn sind die Tagebücher von Mungo Park, jenem britischen Arzt, der 1795 im Namen der „British African Association“ von seinen „Reisen ins innerste Afrika“ berichtete – und damit vor David Livingstone (1866) oder Josef Conrad (1899). Park beschreibt seine Erlebnisse entlang des Niger, dessen Verlauf damals ähnlich unbekannt war wie der Kern des „schwarzen Kontinents“ selbst. In einer Welt, die 2011 kaum mehr geographische Entdeckungen bietet, liest sich das Buch wie ein Abenteuerbericht aus einer wilden weiten Welt, dessen nüchterne Beschreibung etwa des Sklavenhandels heute befremden mag.

Mungo Park starb 1806 auf unbekannter Weise auf seiner zweiten Niger-Reise. Die Tagebücher blieben erhalten und sind ebenfalls abgedruckt. Ein echter Tipp ist die Edition Erdmann, die eine Vielzahl seltener historischer Reiseberichte publiziert! (bö) ■

Mungo Park „Reisen ins innerste Afrika“

Edition Erdmann (2011), 24,95 Euro.

Vom Wirtschaftswunder am Golf profitieren

Öl, Gas, Wolkenkratzer, teure Autos: Die Golfstaaten gelten als gesellschaftlich rückwärtsgewandte, aber wirtschaftlich erfolgreiche Öl-Imperien. Doch die Scheichs planen bereits mit Kraft für die Zeit nach dem schwarzen Gold. Solartechnik, Flugzeugbau, Computerchips und energiesparendes Bauen sind die Schlüsselbranchen der Zukunft. Das Buch „Die Scheich-AG“ zeigt, welche Rolle deutsche Firmen bei den Entwicklungen spielen. Nicht nur im klassischen Export winken Milliardenaufträge. Auch beim Bau der Hightech-Oasen ist Deutschland als Know-how- und Technologiepartner begehrt. Es wartet ein Riesopotenzial für alle, die frühzeitig die Dynamik auf der Arabischen Halbinsel erkennen und sie zu nutzen wissen. „Die Märkte in Europa sind gesättigt. Die Wachstumsländer und die Jobs von morgen liegen in Regionen wie Nahost“, schreibt der Autor. ■



Michael Backfisch „Die Scheich-AG“

Campus Verlag (2011), 254 S., 22,00 Euro.

Recht & Rechtsthemen in der Kommunikation

„Die Kommunikationsabteilung fragen wir erst ganz zum Schluss. Die plaudern doch immer gleich alles aus!“ – sagen die einen. „Lasst bloß die Rechtsabteilung aus dem Spiel. Sonst geht die Pressemitteilung erst nächstes Jahr raus“ – sagen die anderen. Kurzum: Das Miteinander von Juristen und Öffentlichkeitsarbeitern ist nicht immer einfach. Das Handbuch „Zwei für alle Fälle“ will in 15 Beiträgen zeigen, wie beide Disziplinen besser zusammenarbeiten können. Autoren sind dabei Manager, Journalisten, Juristen oder Wissenschaftler. Aufgegriffen werden von ihnen Themen wie Risikomanagement und Abschätzung der Kommunikationsfolgen. Oder – unter dem Stichwort Compliance – die Umsetzung von Unternehmensregeln in Management und Mitarbeiterschaft. ■



H. Möhrle, K. Schulte (Hrsg.) „Zwei für alle Fälle“

FAZ-Buch (2011), 190 S., 29,90 Euro.

Erhältlich bei



Erhältlich bei



Profis aus der Region

Fertigbau

Haas
Die Vielfalt des Bauens.

INDUSTRIE- UND GEWERBEBAU
Firmen- und Bürogebäude
Industrie- und Lagerhallen
Werkstätten · Baumärkte

Haas Fertigbau GmbH
Industriestraße 8
D-84326 Falkenberg
Telefon +49 8727 18-0
www.Haas-Fertigbau.de

Holz, Papier, Kunststoffe

Lackiertechnik

Lackiertechnik DETERMANN
Am Alten Flugplatz 18
49811 Lingen (Ems)
Telefon 05 91 - 7 46 44
www.determann-gmbh.de

lackieren strahlen beschriften

AUGUSTIN
ENTSORGUNG
www.augustin-entsorgung.de
oder 05931-98760

Autohaus

TIMMER
www.auto-timmer.de

Büroeinrichtungen

SCHRÖDER
Büro & Objekteinrichtung

Ausstellung aktueller Büro- und Objektmöbel

Priggenhagener Straße 71a
49593 Bersenbrück
Tel. 0 54 39 / 80 97 25
www.schroederbuero.de

PLANUNG · BERATUNG · VERKAUF · SERVICE

Druckerei

DRUCKHAUS BERGMANN
Mediengestaltung und Drucksachen
Ackerstraße 59g · Telefon: 05 41-505 44 0
49084 Osnabrück · www.bergmanndruck.com

Anzeigen · Arbeitblätter · Aufkleber · Broschüren · Bestellformulare · Briefbogen · Briefumschläge · Broschüren · Digitaldruck
Drucklackierung · Einlagen · Einladungskarten · Geschäftsbriefe · Geschäftsbriefe · Geschäftsbriefe · Geschäftsbriefe
Gutscheine · Karten · Gestaltung
Präsentation · Prospekte · Schreibblätter · Schreibblätter · Schreibblätter · Schreibblätter · Schreibblätter · Schreibblätter
Titelkarten · Visitenkarten · Zeitschriften · Zeitschriften · Zeitschriften · Zeitschriften · Zeitschriften · Zeitschriften
Briefumschläge · Briefumschläge
Kleber · Geschenkgutscheine · Geschenkgutscheine · Geschenkgutscheine · Geschenkgutscheine · Geschenkgutscheine · Geschenkgutscheine
Stamps · Personalbogen
Stamps · Personalbogen · Personalbogen · Personalbogen · Personalbogen · Personalbogen · Personalbogen · Personalbogen

Angebot bei uns einholen!

Heizungsbau

Kamine und Öfen mit Wasserwärmetauscher nach Maß!

Komplette Montage - Alles aus einer Hand.
www.ofenschulte.de
Telefon 0 59 63 / 2 83

Gebrauchte Möbel

Büromöbel
Gebraucht, 2. Wahl und günstig neu

EXPAN
Büromöbel

Eduard-Pestel-Str. 8
49080 Osnabrück
Tel.: 0541/50 64 67 30
Mo - Sa. 10 - 17 Uhr
www.expan.de

Entsorgungskosten sparen!

Gravieranstalten

H. Hämmerling
Tel. 05 41-245 99
Fax 05 41-280 40

Gravierertechnik
Schilder
Stempel
Folienschriften
Pokale

Gewerbeabfälle

IT/EDV-Technik

[SAS]911
IT- und Sicherheitstechnik

Business-Partner für Ihre EDV-Technik

Kostenlose 24h Servicehotline
0800 - 0727911

Kaiserstr. 10b • 49809 Lingen
www.sas911.de

Ja, Führungskräfte und Entscheider aus der Region gehören zu unseren Zielgruppen.

Wir sind an Anzeigenschaltungen im iHK magazin interessiert.

Senden Sie mir weitere Informationen.

Rufen Sie mich bitte an.

Firma:

Ansprechpartner:

Ort:

Straße:

Tel.:

E-Mail:

Ausfüllen, ausschneiden und per Fax an **0541 5056622**.

MediaService Im Nahner Feld 1, 49082 Osnabrück
OSNABRÜCK ■ WERBUNG & MEDIEN post@mediaservice-osnabrueck.de

„Verlässliche Entscheidungen erreichen“

von Falk Hassenpflug, IHK



40



Im Juli hat Karsten Müller (43, Foto) die Leitung der Wirtschaftsförderung der Stadt Nordhorn übernommen. Er wechselte nach knapp 24 Jahren im Dienst der Commerzbank/Dresdner Bank ins Rathaus. In der Bank verantwortete der Nordhorer nach zwölf Jahren als Filialleiter zuletzt die Qualifizierung der rund 750 Mitarbeiter/innen der Gebietsfiliale Weser-Ems. Der zweifache

Familienvater ist beim SV Vorwärts Nordhorn u. a. als Spieler und Schiedsrichter aktiv.

__Herr Müller, was genau wird Ihre Aufgabe als Wirtschaftsförderer sein?

Neben der Förderung und individuellen Beratung der ortsansässigen Unternehmen bei unternehmerischen Fragestellungen sehe ich meine Hauptaufgabe in der Gründungs- und Ansiedlungsberatung. Dabei erstreckt sich das Spektrum von Standortfragen über mögliche Fördermittel- und Finanzierungsmöglichkeiten bis hin zur Hilfestellung bei der Lösung planungs- und baurechtlicher Fragen. Wichtig ist mir dabei, partnerschaftlich und verlässlich für die Unternehmer auf kurzen Wegen zeitnahe Entscheidungen innerhalb der Verwaltung zu erreichen.

__Planen Sie bereits besondere Aktionen?

Mir schweben schon einige Dinge vor, die helfen können, etwa aktuelle Informationen weiter zu geben und Netzwerke zu bilden/auszubauen. Beispielhaft sei hier die Idee „Unternehmerfrühstück“ genannt. Oder als weiteres Beispiel ein ganz anderes Thema: Für die Unternehmen ist bekanntlich zunehmend auch der ungehinderte Zugang zu Datenautobahnen wichtig. Das konkrete Vorantreiben

der Breitband-Internetversorgung in unseren Gewerbegebieten sowie entsprechende Informationsveranstaltungen hierzu sind aus meiner Sicht ebenfalls besondere Aktivitäten wert.

__Wie möchten Sie Unternehmen konkret helfen?

Ich verstehe meine Aufgabe sehr dienstleistungsorientiert: Neben der oben bereits erwähnten individuellen Beratung bei unternehmerischen Fragestellungen möchte ich erster Ansprechpartner sein in allen behördlichen Themen. In meiner Zeit in der Bank habe ich gelernt, dass Unternehmer gerne nur einen Ansprechpartner in einer Institution haben. Und genau hier möchte ich als Schnittstelle in die Stadtverwaltung fungieren und so im Rahmen des Möglichen ein Komplettpaket aus einer Hand bieten. Regelmäßige Besuche und die Pflege von Kontakten habe ich mir im Rahmen der Bestandspflege vorgenommen.

__Wie möchte Sie potenzielle Unternehmensgründer unterstützen?

Es hört sich banal an, aber: Ich werde mir Zeit nehmen. Zeit dafür, mir das Projekt vom Gründer detailliert beschreiben zu lassen, um es zu verstehen. Denn nur dann ist eine gute, individuelle Beratung möglich. Dazu gehört selbstverständlich auch, das Vorhaben und den Businessplan kritisch zu hinterfragen und auf die Probe zu stellen. Schließlich soll der Existenzgründer keinen Schiffbruch erleiden, sondern langfristig erfolgreich sein. Nicht zu vergessen sind bei Gründungen die Vermittlung von Kontakten zu entsprechenden Verbänden, Institutionen, Technologiezentren oder der NBank. ■

www.nordhorn.de



Attraktiver Wirtschaftsstandort: Nordhorns Wirtschaftsförderung zeigt Interessenten die Standortvorteile und stärkt die Vernetzung der Unternehmerschaft.

Wollen Sie Ihre Produktivität steigern?

POLYCOM® Videokonferenzsysteme ...

Damit Ihre nächste Konferenz nicht mit Staus und hohen Reisekosten beginnt!

Vereinbaren Sie Ihren unverbindlichen Beratungstermin im Systemhaus für Audio/Videokonferenzsysteme.



SKC GmbH

Beamer – Medientechnik – Service
Karl Barth Str. 3 · 49076 Osnabrück
Tel.: 0541 78585 · Fax: 0541 75426
www.skc-systeme.de

<p>sage Personalwirtschaft HR Solutions AG</p> <ul style="list-style-type: none"> ⇒ Personalabrechnung ⇒ Steuerprüfung - Revision ⇒ Personalmanagement ⇒ Bewerbermanagement ⇒ Bewerbung-Online ⇒ Weiterbildungsmanagement ⇒ Personalkostenplanung ⇒ Reisekosten - Reiseplanung ⇒ Zeitmanagement ⇒ Mitarbeiterportal <p>sp heißt jetzt sage</p>	<p>RAKERS Computer und Software</p> <p>Neue Str. 9 - Lingen Tel. 0591 - 91233 - 0 rakers-computer.de</p>
---	---

+++ Pressemeldungen +++ Pressemeldungen +++

+++ **Grafschafter Nachrichten, Nordhorn:** Die Tageszeitung hat die Umfrage „Wohlfühlen in der Grafschaft“ begonnen, die alle Grafschafter aufruft, anhand von elf Kriterien ihren Wohnort zu bewerten. Ab dem 13. September liegen die Ergebnisse vor: www.gn-online.de ■

„All-Inclusive-Angebot“ wirbt um junge Ärzte

Der demografische Wandels führt auch dazu, dass in ländlichen Regionen Niedersachsens altersbedingt ausscheidende Allgemeinmediziner keine Praxismachfolger finden. In der Grafschaft Bentheim mussten erste Praxen bereits schließen. Der Landkreis hat deshalb 2009 die Initiative ergriffen und Gespräche mit der Euregio-Klinik, den niedergelassenen Ärzten, der Ärztekammer Niedersachsens und der Kassenärztlichen Vereinigung Niedersachsens geführt, um auf diese Weise einen Weiterbildungsverbund Allgemeinmedizin zu gründen. Jetzt wurde die Kooperationsvereinbarung dazu unterzeichnet.

Der Verbund will Assistenzärzten optimale Rahmenbedingungen für eine qualifizierte Weiterbildung bieten. Die Ausbildung dauert durchschnittlich fünf Jahre und teilt sich auf in eine stationäre klinische Phase in der Euregio-Klinik und eine ambulante Weiterbildungszeit bei niedergelassenen Ärzten in der Grafschaft Bentheim. Der Landkreis bietet Hilfe bei der Wohnungssuche oder der Kinderbetreuung. Landrat Friedrich Kethorn sprach anlässlich der Unterzeichnung von einem „All-Inclusive-Angebot“. (Quelle: Landkreis) ■

Gut sortiert – Kosten halbiert!

Konsequente Wertstofftrennung und Sortierung reduzieren die Entsorgungskosten.



Unsortiert in den Container?
Das wird teuer!



Beispiel:
Holzreste in den Holzcontainer – das spart bares Geld!



Meyer • Entsorgung

Hannoversche Straße 80 · 49084 Osnabrück
Telefon 05 41/5 84 88-0 · Fax 05 41/5 84 88-40

Qualifizierte Beratung:
Mulden- und Containertransport · Kanaluntersuchung
Kanalspülung · Industrieentsorgung · Sonderabfallentsorgung
Wertstoffrecycling · Altölsammlung · Miettoilettenervice

„Unternehmen zum Thema Energie befragt“

von Juliane Huenefeld-Linkermann, IHK

Der Verein Energieeffizienzagentur Landkreis Emsland wurde 2010 vom Landkreis, dem Wirtschaftsverband Emsland, der RWE Rheinland Westfalen Netz AG, der EWE Energie AG, der Sparkasse Emsland, der Arbeitsgemeinschaft der Volks- und Raiffeisenbanken im Emsland und der Hochschule Osnabrück (Standort Lingen) gegründet. Wir sprachen mit Projektleiter Wilfried Gravel.



Im Aufwind: Einsparpotenziale sind oft leichter zu finden, als gedacht.

42



Setzt auf Zusammenarbeit: Wilfried Gravel.

— Herr Gravel, was ist Ziel Ihrer Energieagentur?

Ziel ist die Steigerung der Energieeffizienzaktivitäten kleiner und mittlerer Unternehmen. Oftmals sind es kleine praktische Beispiele, die mit geringem Aufwand beachtliche Ergebnisse liefern. Um die Hauptthemenfelder schnell aufzugreifen, haben wir die Bedürfnisse der Unternehmen im Landkreis abgefragt.

— Wo sollen inhaltliche Schwerpunkte liegen?

Gerade bei den Themen Abwärmenutzung, elektrische Antriebe, Druckluft- und Kälteerzeugung bestehen Sparpotenziale. Auch Fragen der Förderung oder der Eigenerzeugung von Energie sind bei den Unternehmen von Interesse. In Zusammenarbeit mit dem Wirtschaftsverband Emsland sind bereits Vortragsveranstaltungen zur Eigenerzeugung von Energie und zu energieeffizienter Beleuchtung geplant. Die Veranstaltungen sind auch für Firmen offen, die nicht Mitglied im Wirtschaftsverband sind.

— Unter anderem bietet die IHK diese Angebote bereits seit längerer Zeit an. Planen Sie die Zusammenarbeit mit anderen regionalen Akteuren?

Unternehmen haben ein hohes Interesse an Fragen der Finanzierung und Förderung. Hier wird die Energieeffizienzagentur für notwendige Kontakte und Informationen sorgen und wird mit anderen Akteuren zusammenarbeiten. Gerade im Bereich des Sonderfonds Energieeffizienz bietet sich eine Zusammenarbeit mit

der Handwerkskammer und der IHK Osnabrück – Emsland – Grafschaft Bentheim an, die Regionalpartner des Sonderfonds Energieeffizienz der Kreditanstalt für Wiederaufbau (KfW) ist. (hue) ■

„Naturpark Hümmling“: Jetzt wurde eine Machbarkeitsstudie dazu gestartet

Bei der Neuaufstellung des Regionalen Raumordnungsprogramms 2010 für den Landkreis Emsland entstand die Überlegung, einen Naturpark auf dem Hümmling ins



Grünzone: Wandern im Hümmling.

Leben zu rufen. Gründe sind vor allem die „naturräumliche Ausstattung“ und die Bedeutung als Kulturlandschaft. Ziel ist es, die Chancen auf öffentliche Fördermittel zur Verbesserung der touristischen Infrastruktur zu nutzen. Zudem wird eine wesentliche Imageaufwertung erwartet. In der nun angestoßenen Machbarkeitsstudie soll die Eignung des Hümmlings für seine Ausweisung als Naturpark einschließlich des zu erreichenden Potenzials entwickelt werden. Durchgeführt wird die Studie von „BTE Tourismusmanagement und Regionalentwicklung“, Hannover. ■



+++ Pressemeldungen +++ Pressemeldungen +++

+++ IT Dienstleistungsgesellschaft mbH Emsland (it.emsland), Lingen: Mit der Wirtschaftsförderung des Landkreises wird eine Online-Umfrage zur Verbreitung und zur Nutzung von Informationstechnik (IT) durchgeführt: www.it-emsland.de ■

+++ H&R AG, Salzbergen: So der neue Name der H&R WASAG AG. Dies stand für Westfälisch Anhaltinische Sprengstoff AG. Von den Sprengstoffaktivitäten trennte man sich 2007. H&R steht für Hansen und Rosenthal. Das einstige Handelsunternehmen von Vaselinen wuchs als Hansen & Rosenthal Gruppe, der mehrheitlich die H&R AG angehört, zum weltweit tätigen Produzenten mit 25 Standorten. ■

+++ ELA-Container, Haren (Ems): Während der FIFA Frauen-WM setzten der TSG 1899 Hoffenheim und FC Augsburg auf die Unterstützung der Spezialisten für temporäre Raumlösungen. ■

bartsch
PUMPEN GmbH
Hullerweg 20 · D-49134 Wallenhorst
Tel. 054 07/83 07 20 · Fax 054 07/83 07 67
www.bartsch-pumpen.de

Neupumpen Service Reparaturen

GRUNDFOS 35 Jahre Pumpenerfahrung Servicepartner

www.stavermann.de

ISEKI
Der Profimäher

ISEKI SXG 15 Mähtraktor

- Drehzahl 2800 UPM
- Betriebsstundenzähler Serie
- 2-Messermähwerk
- Grasaufnahme 380 Liter

PROFESSIONELLE RASENPFLEGE

MOTOR VORLAND STAVERMANN
Gründlich rund ums Grün.

Wallenhorst | GM-Hütte | Melle | Lohne | Werther | Emsdetten

Neues Vorstandsmitglied der Wachstumsregion Ems-Achse gewählt

Dr. Norbert Siebels, Geschäftsführer der Klasmann-Deilmann GmbH in Geeste und Vizepräsident der IHK, wurde jetzt einstimmig zum neuen Vorstandsmitglied der Wachstumsregion Ems-Achse gewählt. Die Wahl fand auf Mitgliederversammlung in Nordhorn statt. Vor rund 300 Teilnehmern hatte dort zuvor unter anderem der Niedersächsische Minister für Wirtschaft, Arbeit und Verkehr, Jörg Bode (FDP), gesprochen und die Arbeit der Wachstumsregion Ems-Achse gewürdigt: „Was hier gemacht wird, ist vorbildlich für Niedersachsen. ■



Fachhochschule Münster University of Applied Sciences

Fachkräftemangel? Duales Studium!

- Chemieingenieurwesen/Nachhaltige Chemie
- Elektrotechnik
- Informatik
- Maschinenbau
- Technische Orthopädie
- Wirtschaftsinformatik
- Wirtschaftsingenieurwesen

www.fh-muenster.de/duales-studium

Haseuferweg eröffnet

Eine weitere Lücke des Haseuferwegs in der Innenstadt wurde jetzt geschlossen: Am 20. August gab Oberbürgermeister Boris Pistorius den Steg frei, der nun über die Hase von der Wittekindstraße bis zur Schlagvorderstraße nutzbar ist.

Dadurch wird ein bislang unzugängliches Stück Hase für Fußgänger und Fahrradfahrer wieder erlebbar. Der Weg verläuft auf Stelzen entlang des Flussbettes. „Die Besucher der Stadt können nun vom Bahnhof bis ins Zentrum am Wasser entlang spazieren oder radeln“, heißt es in der Pressemeldung der Stadt. Auf dem Hin- oder Rückweg aus der Stadt bietet sich aber natürlich auch weiterhin ein Gang durch die Einkaufsmeile der Johannisstraße an, zu der der Haseuferweg weitestgehend parallel verläuft. Der Haseuferweg soll ein wichtiger Beitrag



Stelzenlauf: Blick auf den neu gestalteten Haseuferweg, der jetzt eröffnet wurde.

für das langfristige Ziel sein, die Hase als Lebensraum für Mensch und Tier zu revitalisieren und erlebbar zu machen. Denn: Die Stadt Osnabrück will mit der Realisierung des lückenlosen Weges ihren Bürgern und Gästen in Zukunft die Möglichkeit geben, den Fluss und die Stadt ganz neu zu entdecken. (bö) ■

www.lebendige-hase.de

IHC-Mitglieder besichtigten Privatklinik im Klinikum Osnabrück

Mit einem Besuch in der Privatklinik im Klinikum Osnabrück gab der Industrie- und Handelsclub Osnabrück (IHC) kürzlich den Auftakt zu seiner neuen Veranstaltungsreihe „Rund um die Medizin“.

In regelmäßigen Abständen wollen die IHC-Mitglieder künftig Entwicklungen auf dem Gesundheitsmarkt erörtern. Denn: Medizin und Wirtschaft bilden eine interessante Wechselbeziehung. „Mit der Privatklinik im Klinikum Osnabrück, der Versandapotheke Sanicare oder dem Kompetenzzentrum Gewinet gibt es in der Region interessante Ansätze, die sich mit der Gesundheit befassen“, sagt IHC-Präsident Ralf Reizer. Die im Januar dieses Jahres eröffnete Privatklinik wurde den Gästen vom Leiter der Privatklinik Dr. Elmar Arlinghaus sowie dem stellvertretenden Geschäftsführer Alfred Deitermann vorgestellt. Das Haus, das von einem privaten Investor gebaut wurde, verfügt über 32 Krankenzimmer. Als interdisziplinäre Klinik wird sie von allen medizinischen Abteilungen des Klinikums Osnabrück genutzt.

IHC-Mitglieder sollten sich diese Veranstaltungen vormerken: 1. Nov. 2011 (18 Uhr), Haren, Seepiraterie, Vortrags-/Diskussionsveranstaltung mit VDR-Sprecher Max Johns und MdB Gitta Connemann; 16. Nov. 2011 (18:30 Uhr), Osnabrück, 2. IHC-Dreiklang mit Niedersachsens Wirtschaftsminister Jörg Bode; 18. Nov. 2011, Emsbüren, Mitgliederversammlung und Jahresabschluss mit MdEP Dr. Markus Pieper. (bru) ■

Privater Investor:
Die Privatklinik hat 32 Krankenzimmer.





+++ Pressemeldungen +++ Pressemeldungen +++

+++ Kuhl|Frenzel GmbH & Co. KG, Osnabrück: Beim red dot design award 2011 erhielt die Agentur für Kommunikation den „red dot: best of the best“. Ausgezeichnet wurde das für die pbr Planungsbüro Rohling AG in Osnabrück konzipierte Leit- und Orientierungssystem. ■

+++ infoMantis GmbH, Osnabrück: Das Software-Unternehmen hat sich langfristig als Sponsor an den Osnabrücker Zoo (Zoogesellschaft Osnabrück e.V.) gebunden und übernimmt zudem die Patenschaft für einen Silberfuchs. Angeregt wurde das Engagement vom geschäftsführender Gesellschafter Jörg Rensmann. ■

+++ Sievert AG, Osnabrück: Die Unternehmenstochter Sievert Handel Transporte GmbH aus Lengerich hat jetzt einen Folgeauftrag für Dänemarks erstes privates Autobahnprojekt erhalten. Ein Jahr nach Baubeginn sind dort u. a. alle Brücken der

25-Kilometer-Trasse von Kliplev bis Sønderborg fertig gestellt. Für die Stabilisierung des Fahrbahnuntergrunds liefert Sievert rund 20000 t Kalk als hydraulisches Bindemittel. ■

+++ Neue Osnabrücker Zeitung: In einer wissenschaftlichen Befragung von 56 Medienexperten durch die Universität Hamburg belegt die „Neue Osnabrücker Zeitung“ den dritten Rang nach dem Berliner „Tagesspiegel“ und der „Hannoverschen Allgemeinen Zeitung“. Es folgen auf Platz 4 und Platz 5 die „Augsburger Allgemeine“ und die „Stuttgarter Zeitung“. ■

+++ Bistum Osnabrück: Zusammen mit der Jüdischen Gemeinde Osnabrück eröffneten das Bistum Osnabrück und die Domgemeinde St. Petrus die bundesweit erste jüdisch-christliche Kindertagesstätte. Das Essen dort wird koscher sein. ■

- Anzeige -

+++ Rechtstipp +++ Rechtstipp +++ Rechtstipp +++ Rechtstipp +++ Rechtstipp +++

Zur Geschäftsführerhaftung in der GmbH & Co. KG

Der GmbH-Geschäftsführer haftet der GmbH bei Pflichtverletzungen nach strengen Kriterien auf Schadensersatz (vgl. Rechtstipp 01/2011). Diese Kriterien lassen sich nicht ohne Weiteres auf den Geschäftsführer einer GmbH & Co. KG übertragen. In der GmbH & Co. KG nimmt die Komplementär-GmbH, vertreten durch ihren Geschäftsführer, die Geschäftsführung wahr. Verletzt der Geschäftsführer seine Pflichten, entsteht der Schaden regelmäßig nicht der Komplementär-GmbH, sondern der Kommanditgesellschaft. Dass der Geschäftsführer gegenüber der Komplementär-GmbH haftet, führt dann nicht weiter. Der Bundesgerichtshof hatte für Fälle, in denen der Geschäftsführer einen Dienstvertrag mit der Komplementär-GmbH abgeschlossen hatte, bereits früher entschieden, dass es sich insoweit um einen sog. Vertrag zugunsten Dritter, nämlich zugunsten der Kommanditgesellschaft, handle. Bei einer Pflichtverletzung des Geschäftsführers kann daher neben der Komplementär-GmbH auch die Kommanditgesellschaft ihren Schaden gegenüber dem Geschäftsführer geltend machen.

Diese Rechtsprechung hat das Berliner Kammergericht nun erweitert. In dem zu entscheidenden Fall hatte der Geschäftsführer einer Komplementär-GmbH – jeweils ohne zuvor Rechtsrat einzuholen – eine über den gesetzlichen Gebührenrahmen hinausgehende Honorarvereinbarung geschlossen und einen Produktionsdienstleistungsvertrag zum Nachteil der Kommanditgesellschaft abgeändert. Das Kammergericht urteilte, dass unabhängig vom Vorliegen eines Dienstvertrages schon die Organstellung als Geschäftsführer der Komplementär-GmbH drittschützende Wirkung zugunsten der Kommanditgesellschaft entfalte. Dies jedenfalls dann, wenn die wesentliche Aufgabe der Komplementär-GmbH darin bestehe, die Geschäfte der Kommanditgesellschaft zu führen.

Neben die erweiterte Haftung des Geschäftsführers tritt eine ungünstige Darlegungs- und Beweislastverteilung in einem etwaigen Schadensersatzprozess. Während die Kommanditgesellschaft einen Schaden und dessen Verursachung durch ein möglicherweise

pflichtwidriges Verhalten des Geschäftsführers darlegen und ggf. beweisen muss, muss der Geschäftsführer nachweisen, dass er nicht pflichtwidrig gehandelt hat oder ihn zumindest kein Schuldvorwurf trifft.



Dr. Rolf Kreimer

Für Geschäftsführer von Komplementär-GmbHs bedeutet das Urteil des Kammergerichts eine Verschärfung des Haftungsmaßstabes. Um das Haftungsrisiko zu minimieren, empfiehlt es sich für den Geschäftsführer, vor Abschluss wichtiger Verträge rechtlichen Rat und ggf. einen zustimmenden Gesellschafterbeschluss einzuholen.

*Dr. Rolf Kreimer, LL.M.
Rechtsanwalt, Fachanwalt
für Handels- und Gesellschaftsrecht*

WMS RECHTSANWÄLTE
www.wms-recht.de



Bunt & international: Am 23. September gibt es das „Fest der Kulturen“.

„Wochen der Kulturen – inter.kult 2011“

Am 1. September gab es den Auftakt zu den Osnabrücker „Wochen der Kulturen – inter.kult 2011“, die von Osnabrücks Oberbürgermeister Boris Pistorius und Schirmherrin Nanine Lining, Tanzchefin am Osnabrücker Theater, eröffnet wurden. In den kommenden Wochen gibt es gut 50 Veranstaltungen.

Programmschwerpunkt 2011 ist die „Bewegung“. Bis zum 16. September ist dazu die Ausstellung „Perspektivwechsel“ im Lutherhaus mit Arbeiten von 80 Jugendlichen zum Thema „Diskriminierung“ zu sehen. Auf ganz besonders handfertige Art werden die Marionetten eines ukrainischen Puppentheaters bewegt: Auf Einladung des Vereins Spektrum hebt sich ab dem 11. September an verschiedenen Orten der Vorhang für dessen Aufführungen. Kernveranstaltung von inter.kult 2011 ist am Sonntag, 18. September, das Fest der Kulturen (13:00 bis 19:00 Uhr) auf dem Markt vor dem Rathaus.

Veranstalter sind die Trägervereinigung der Wochen der Kulturen, das Büro für Friedenskultur der Stadt Osnabrück sowie Gruppen, Vereine und Initiativen. www.osnabrueck.de/inter.kult ■

Literaturfest geht dem Zeitphänomen nach



Noch bis zum 25. 9. widmet sich das 6. Literaturfest Niedersachsen der VGH-Stiftung dem Phänomen „Zeit“.

Regionale Termine: Um Texte großer Autoren und Visionäre geht es am Mi., 21. 9. (18:30 Uhr) im Museum Kalkriese, wenn die literarische Zeitmaschine „Die Geometrie der vierten Dimension“ angeworfen wird. Am Sa., 17. 9. (19:30 Uhr) gibt es auf der Schelenburg in Bissendorf eine Lesung aus Tagebüchern großer Schriftsteller. Unter dem Motto „Zeit ist Geld“ erforschen die Synchronsprecher von Brad Pitt & Colin Farrell die Geschichten des Big Business: Fr., 16. 9. (20 Uhr) im Stadtmuseum Nordhorn. Der isländische Autor Jón Kalman Stefánsson stellt am Do., 15. 9. (20 Uhr) im Ledenhof Osnabrück seinen Roman vor. Und: Das Romantik Hotel Aselager Mühle lädt am 14. 9. (18:30 Uhr) zum literarischen Bankett. www.literaturfest-niedersachsen.de ■

Theaterspielzeit 2011/2012 hat begonnen!

Am Theater Osnabrück stehen die ersten Premieren im Programm: Darunter „Minna von Barnhelm“ von Ephraim Lessing am 17. 9.. Auch gibt es einen neuen Internetauftritt. Alle Infos und Abos: www.theater-osnabrueck.de ■

MusicaViva-Festival noch bis zum 14. Oktober

„MusicaViva“ heißt das Internationale Musikfestival im Osnabrücker Land (noch bis 14. 10.), das vom Forum Artium in Georgsmarienhütte organisiert wird. Einige Termine daraus: Trompeter Ludwig Güttler und das Bach-Collegium Leipzig sind am 3. 10. in Oesede zu Gast. Hannelore Hoger (mit Klavierbegleitung von Siefried Gerlich) liest am 5. 10. in Osnabrück und am 14. 10. spielt Saxofonist Jan Gabarek beim Abschlusskonzert in der Osnabrücker Marienkirche. Alle Infos und Termine: www.forum-artium.de ■

„Sex & ducks & rock'n roll“: Lifestyle-Heft für Donald



Das Cover von „Donald“ ist so hübsch, dass 5 Euro dafür locker sitzen: Im Jahre 60 nach dem ersten Micky Maus-Heft widmet der Egmont Ehapo-Verlag dem

„alleinerziehenden Onkel dreier munterer minderjähriger Neffen“ ein eigenes verspieltes Lifestyle-Magazin. Das heißt: Kultur-, Mode- oder Musik-Redakteure durften sich *ent*-lich einmal austoben. Vor allem gefallen dabei die Hintergrundinfos zu den Ducks, die vielen Zeichnungen und die 24 Comicseiten. Das Heft gibt es seit dem 11. 8. im Handel. (bö) ■



Die IHK Osnabrück – Emsland –
Grafschaft Bentheim ist
zertifiziert nach
DIN ISO 9001:2008

Impressum

Herausgeber

Industrie- und Handelskammer
Osnabrück – Emsland – Grafschaft Bentheim

Neuer Graben 38
49074 Osnabrück
Telefon 0541 353-0
Telefax 0541 353-122
E-Mail: ihk@osnabrueck.ihk.de
www.osnabrueck.ihk24.de

Redaktion

Frank Hesse (verantwortlich),
Beate BöBl (bö), Telefon 0541 353-145
oder E-Mail: boessl@osnabrueck.ihk.de

Verlag und Druck

Meinders & Elstermann
GmbH & Co. KG
Weberstraße 7
49191 Belm

Art Direction

gehrmann attoma plus
Kai Alexander Gehrmann, Thomas Otte

Anzeigen und Verlagsveröffentlichungen

MediaService-Osnabrück
Inhaber: Dirk Bieler e. K.
Im Nahner Feld 1
49082 Osnabrück
Telefon 0541 5 05 66 20
Telefax 0541 5 05 66 22
E-Mail: post@mediaservice-osnabrueck.de

Verantwortlich für Anzeigen

Timm Reichl
zzt. gültige Preisliste Nr. 35 vom 1. 1. 2011

Anzeigenschluss

Jeweils am 10. des Vormonats.
Erscheinungsdatum: 6. des Monats.

Bezugspreis

18,- Euro jährlich.
Der Bezug der IHK-Zeitschrift erfolgt im Rahmen der
grundsätzlichen Beitragspflicht als Mitglied der IHK.

IWW-geprüfte Auflage

Die mit dem Namen des Verfassers oder seinen
Initialen unterzeichneten Beiträge stellen die Meinung
des Verfassers dar.

Fotonachweise: B. BöBl: 30; fotolia.de: 4, 6, 7, 10, 14,
18, 26, 27, 34, 42, 54, Beihefter; G. Dallmüller: 35;
A. Meiners: 23; A. Lehr: 54; U. Lewandowski: Titelfoto,
5, 15; H. Pentermann: 3, 4, 22; PR/Private: 4, 8, 10, 12,
13, 14, 16, 17, 19, 20, 21, 27, 28, 29, 31, 32, 36, 40, 41,
42, 43, 44; B. Schaeper: 25.

Unternehmer diskutierten mit dem Landratskandidaten aus dem IHK-Bezirk

Noch wenige Tage bis zu den Kommunalwahlen am 11. September 2011. Wünsche und Erwartungen der regionalen Wirtschaft wurden auf drei Podiumsdiskussionen mit den Landratskandidaten deutlich. Initiiert von IHK und Handwerkskammer, standen die Politiker in Osnabrück, im Emsland und in der Grafschaft Bentheim (Foto) Rede und Antwort. Ein Bericht dazu folgt im kommenden **ihk**magazin. Informationen zur Kommunalwahl sind abrufbar unter www.osnabrueck.ihk24.de/kommunalwahl ■

Vorschau
Oktober 2011

In Bewegung!



Die Verkehrs- und Logistikbranche im IHK-Bezirk Osnabrück – Emsland – Grafschaft Bentheim ist in vielerlei Hinsicht in Bewegung: Moderne und umweltschonende Verkehrskonzepte sorgen bundesweit für Aufmerksamkeit. Und: Das private finanzielle Engagement regionaler Unternehmen bringt den Ausbau von Straßen und Binnenschiffahrts-Kanälen auf einen guten Weg. In unserem Themen-Schwerpunkt möchten wir Ihnen im Oktober einzelne dieser Verkehrs- und Logistikprojekte vorstellen.

Weiterbildung aktuell



Mehr Wirtschaft. Mehr Wissen.

Beilage zum Heft 9 | September 2011

„Aktionswoche Energieeffizienz“

Die IHK informiert in zwei Veranstaltungen zu aktuellen Energiethemen

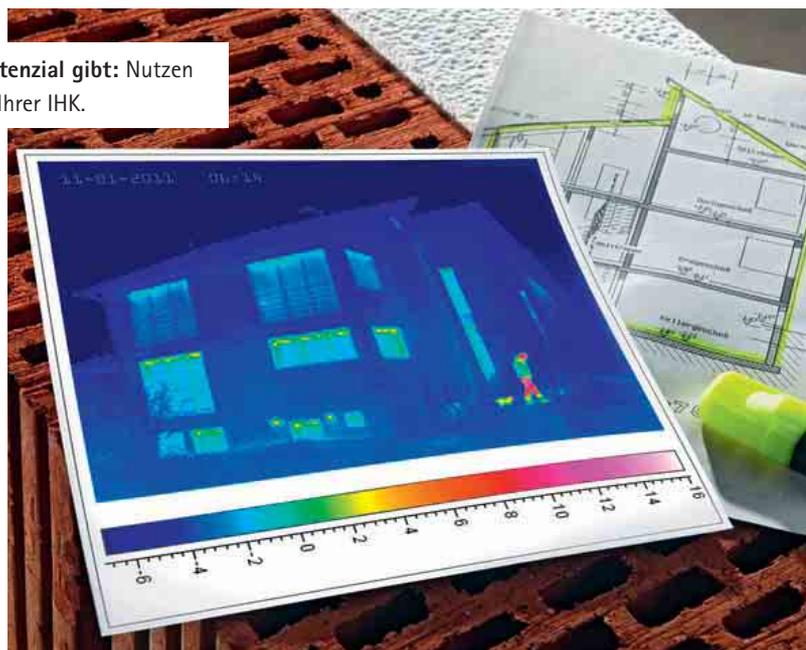
„Klimaschutz, Energieeffizienz, Innovation“ – unter diesem Motto lädt die IHK bundesweit zur „Aktionswoche Energieeffizienz“ vom 26. bis 30. September 2011 ein. Ziel ist es, Unternehmer für Energieeffizienzpotenziale im eigenen Betrieb zu sensibilisieren.

Die IHK Osnabrück – Emsland – Grafschaft Bentheim wird anlässlich der „Aktionswoche Energieeffizienz“ über Einspar- und Fördermöglichkeiten informieren. Darüber hinaus werden Fachvorträge angeboten. „Uns geht es darum, Unternehmen auf Energieeffizienz- und Klimaschutzpotenziale hinzuweisen. In vielen Fällen sind bereits mit geringen Investitionen Verbesserungen möglich“, erläutert Eckhard Lammers, IHK-Geschäftsführer für den Bereich Innovation und Umwelt. „Unternehmen interessieren sich neben Informationen zur technischen Umsetzung für Fördermöglichkeiten, die die Umsetzung von Energieeffizienzmaßnahmen finanziell erleichtern“, so Lammers. Daher werde die IHK während der Aktionswoche und bei Folgeveranstaltungen auch auf die unterschiedlichen Förderprogramme aufmerksam machen.

Energieeinkauf

Die IHK Osnabrück – Emsland – Grafschaft Bentheim beteiligt sich mit zwei Veran-

Wissen, wo es Sparpotenzial gibt: Nutzen Sie die Info-Angebote Ihrer IHK.



staltungen: Am 26. September 2011 gibt es den „IHK-Unternehmersprechtag Energieeinkauf“ in Kooperation mit dem Bundesverband der Energie-Abnehmer e. V. (VEA). Von 9 bis 17 Uhr besteht in der IHK die Gelegenheit, in Gesprächen Bezugskonditionen und Neuangebote durch einen VEA-Experten bewerten zu lassen. Die Beratungen finden als Einzelgespräche von je 45 Minuten Dauer statt. Die Teilnahme ist kostenfrei.

Energiemanagement

Am 28. September 2011 (14:30 bis 18 Uhr) geht es um „Energiemanagementsysteme“, die helfen können bestehende Prozesse und Anlagen im Unternehmen zu optimieren und Energieverbräuche transparent zu machen. Das Interesse an der Einführung wird zunehmen, denn aktuell gibt es Änderungen bei der so genannten Ausgleichsregelung des Erneuerbare-Energien-

Gesetzes (EEG) für stromintensive Unternehmen. Ab 2013 kann der Nachweis für die erforderliche Energiezertifizierung nur noch über ein Energiemanagementsystem nach DIN 16001 oder über das Umweltmanagementsystem EMAS erbracht werden. Auch ist damit zu rechnen, dass auch die Ökosteuerrückerstattung an das Vorliegen eines Energiemanagementsystems gekoppelt

wird. Die Teilnahme an der Veranstaltung kostet 50 Euro.

Die „Aktionswoche Energieeffizienz“ findet im Rahmen der Partnerschaft für Klimaschutz, Energieeffizienz und Innovation statt, die zwischen der Bundesregierung und dem Deutschen Industrie- und Handelskammertag (DIHK) seit 2009 besteht. ■

Informationen und Anmeldung

IHK, Juliane Huenefeld-Linkermann,

Telefon 0541 353-255, oder huenefeld-linkermann@osnabrueck.ihk.de

IHK-Erfinder- und Patentberatungen

14.09.2011 14:00 – 17:00 Uhr
IHK-Büro Lingen, It.emsland IT-Zentrum,
Kaiserstraße 10b, 49808 Lingen (Ems)

27.10.2011 14:00 – 17:00 Uhr
IHK-Büro Nordhorn, NINO Hochbau
Kompetenzzentrum Wirtschaft,
Nino-Allee 11, 48529 Nordhorn

01.11.2011 14:00 – 17:00 Uhr
IHK, Osnabrück

06.12.2011 14:00 – 17:00 Uhr
IHK, Osnabrück

Seniorexperten-Beratertage

13.09.2011 09:00 – 13:30 Uhr
Lingen (IHK-Büro)

27.09.2011 09:00 – 13:30 Uhr
Nordhorn (IHK-Büro)

04.10.2011 09:00 – 13:30 Uhr
Osnabrück (IHK)

NBank-Sprechtag

20.09.2011 09:00 – 18:00 Uhr
Lingen (IHK-Büro)

22.09.2011 09:00 – 18:00 Uhr
Nordhorn

27.09.2011 09:00 – 18:00 Uhr
Osnabrück (IHK)

Steuerberater-Sprechtag

13.09.2011 14:00 – 17:00 Uhr
Osnabrück (IHK)

27.09.2011 14:00 – 17:00 Uhr
Lingen (IHK-Büro)

Rechtsanwalts-Sprechtag

21.09.2011 14:00 – 17:00 Uhr
Osnabrück (IHK)

29.09.2011 14:00 – 17:00 Uhr
Lingen (IHK-Büro)

Sonder-Veranstaltungen

Begrüßungsveranstaltung für neue IHK-Mitglieder

29.09.2011 ab 18:00 Uhr
Osnabrück (IHK)

IHK vor Ort 2011 „Virtuelle Welt – Recht praktisch: Internetrecht & Online-Marketing“

13.10.2011 ab 19:00 Uhr
Lingen (Parkhotel)

Unternehmenssprechtag Energieeinkauf IHK, Osnabrück

26.09.2011 09:00 – 17:00 Uhr

Workshop Energiemanagementsysteme IHK, Osnabrück

28.09.2011 14:30 – 18:00 Uhr

Fachkundeprüfung Güterverkehr, Omnibus- verkehr, Taxi- und Mietwagen (schriftlich):

07.09.2011 10:00 Uhr

Osnabrück

(www.osnabrueck.ihk24.de, Dok.-Nr. 7353)

Prüfung Beschleunigte Grundqualifikation Berufskraftfahrer:

12.09.2011 10:00 Uhr

Osnabrück

(www.osnabrueck.ihk24.de, Dok.-Nr. 35298)

Sachkundeprüfung Bewachungsgewerbe:

15.09.2011 09:00 Uhr

Osnabrück

(www.osnabrueck.ihk24.de, Dok.-Nr. 35047)

Prüfung Beschleunigte Grundqualifikation Berufskraftfahrer:

27.09.2011 10:00 Uhr

Meppen

(www.osnabrueck.ihk24.de, Dok.-Nr. 35298)

Kostenlose Veranstaltung des Monats

Am 29. September 2011 (18 Uhr bis 20 Uhr) lädt die IHK Neumitglieder und andere interessierte IHK-Mitglieder zur „Begrüßungsveranstaltung“ in die IHK nach Osnabrück ein. Die Teilnehmer erhalten Informationen über die hoheitlichen Aufgaben und das Dienstleistungsangebot sowie über die Aufgabe der IHK als Interessenvertretung der Wirtschaft. Im Anschluss an den Vortrag gibt es ein ungezwungenes „Get Together“. Die Veranstaltung ist kostenlos, eine Anmeldung ist erforderlich.

Wir freuen uns auf Sie!

Anmeldung: IHK, Tel. 0541 353-311. ■

Seminare

Büromanagement

IHK-Büromanagement 2011, Modul 3: Professionelle Projekt- und Teamassistenz

Das Seminar vermittelt, welche Aufgaben, Techniken und Kompetenzen zur professionellen Projektassistenz gehören.

16./17.09.2011	jeweils 09:00–16:30 Uhr
Osnabrück	
27./28.09.2011	jeweils 09:00–16:30 Uhr
Lingen	
Preis: 400,00 €	Helga Vahlefeld

EDV

Excel 2007 – Grundkurs

Die Teilnehmer lernen Zahlenmaterial zu erstellen, auszuwerten und zu präsentieren.

20./21.09.2011	jeweils 09:00–16:00 Uhr
Osnabrück	
Preis: 295,00 €	

Finanzen und Steuern

Controlling in Klein- und Mittelbetrieben

Das Seminar vermittelt Grundkenntnisse des Controllings sowie leicht umsetzbare Werkzeuge zum Einstieg in das Controlling.

27./28.09.2011	jeweils 09:00–16:30 Uhr
Osnabrück	
Preis: 380,00 €	Michael Kreß

Forderungsmanagement – Schwerpunkt: Mahnbescheid online

Etwa 75 % aller Unternehmensinsolvenzen sind durch Forderungsausfälle verursacht. Der automatisierte Mahn- und Vollstreckungsbescheid bietet beim online-Verfahren erhebliche Vorteile für Gläubiger.

13.10.2011	09:00–16:30 Uhr
Osnabrück	
Preis: 190,00 €	Rudolf Eisele

Für Auszubildende

Persönlichkeitstraining für Auszubildende

Ziel dieses Seminars ist es, den Auszubildenden Sicherheit und Orientierung für ein Verhalten zu geben, das von ihnen im Berufsleben erwartet wird.

20.09.2011	09:00–16:30 Uhr
Lingen	
Preis: 155,00 €	Petra Lastering

Telefonseminar für Auszubildende

Das Seminar will Hilfen anbieten, das Telefon wirksam einzusetzen und sich in schwierigen Situationen kundengerecht zu verhalten.

05./11.10.2011	jeweils 09:00–16:30 Uhr
Osnabrück	
Preis: 155,00 €	Horst Kannegießer

Rhetorik für Auszubildende

Beim Start ins Berufsleben stehen die Auszubildenden vor vielen neuen Situationen. Im Fokus stehen der sichere Umgang mit der Sprache und ein überzeugendes Argumentieren.

05.10.2011	09:00–16:30 Uhr
Lingen	
Preis: 155,00€	Helga Vahlefeld

Richtig lernen und Prüfungsangst überwinden

Die Teilnehmer lernen richtiges und zielorientiertes Lernen.

25.10.2011	09:00–16:30 Uhr
Osnabrück	
Preis: 155,00 €	Renate Gieskemeyer

Marketing/Vertrieb

Erfolgreich verkaufen am Telefon

Ziel ist es, die Anzahl der Termine bei Neukunden und die Verkaufsabschlüsse am Telefon zu steigern.

11.10.2011	09:00–16:30 Uhr
Osnabrück	
Preis: 190,00 €	Nikolaus Rohr

Personal/Recht

Das neue Reisekosten- und Bewirtschaftungsrecht

Neben den Grundlagen aus dem steuerlichen Reisekosten- und Bewirtschaftungsrecht wird ein Überblick über verabschiedete und geplante gesetzliche Änderungen gegeben.

29.09.2011	09:00–16:30 Uhr
Lingen	
Preis: 170,00 €	Hans-Joachim Schlimpert

Lohnpfändung und Lohnabtretung

Teilnehmer lernen die wesentlichen Bestimmungen der Zivilprozessordnung kennen, so dass sie das Haftungsrisiko des Arbeitgebers (Drittschuldners) einschätzen können und Folgen bzw. Kosten abwenden können.

04.10.2011	09:00–16:30 Uhr
Osnabrück	
Preis: 200 €	Joachim Sukop

Persönliche Arbeits- und Führungstechniken

Der souveräne Auftritt

Teilnehmer lernen Stimme und Körpersprache richtig einzusetzen und erstellen eine Videoanalyse mit individuellem Feedback.

21./22.09.2011	jeweils 09:00–16:30 Uhr
Osnabrück	
Preis: 380,00 €	Celina Schareck

Moderation in Gesprächs- und Diskussionsrunden

Die Moderation hat sich als erfolgreiche Arbeitsmethode erwiesen, Workshops, Sitzungen und Tagungen effizient zu gestalten. Die Teilnehmerbeiträge werden aufgenommen.

23.09.2011	09:00–16:30 Uhr
Osnabrück	
Preis: 190,00 €	Celina Schareck

Neue Technologien
für Maschinenbau und Energieeffizienz

Starten Sie durch!

9. - 11. November 2011
Messezentrum Bad Salzfluhen



Zuliefermesse Maschinenbau
mit  Energie Arena

Infos unter: www.f-mb.com



Nur für Fachbesucher! Freier Eintritt! Freies Parken!

Erfolgreich kommunizieren mit arabischen Geschäftspartnern

19.09.2011 09:00–17:30 Uhr

Osnabrück

Das Seminar wendet sich an Unternehmer sowie Fach- und Führungskräfte, die einen Markteintritt in den arabischen Raum planen, mit arabischen Geschäftspartnern verhandeln und die Zusammenarbeit mit arabischen Geschäftspartnern optimieren möchten. versetzt werden.

Preis: 190,00 €

Referentin:

Dr. Gaby Kratochwil

Der Automobilmarkt in China

26.09.2011 Osnabrück

Die Vortragsveranstaltung in Kooperation mit dem Chinesischen Zentrum Hannover e. V. – Dependance Osnabrück gibt einen Überblick über die Automobilzulieferindustrie und den Entwicklungen bei alternativen Antriebstechnologien in China sowie über das Engagement der Volkswagen AG im Reich der Mitte.

Preis: 40,00 €

Arbeitsorganisation und persönliches Zeitmanagement

In diesem Seminar erfahren Teilnehmer, wie sie Zeit gewinnen für Dinge, die ihnen im betrieblichen Arbeitsumfeld wichtig sind.

12.10.2011 09:00–16:30 Uhr

Osnabrück

Preis: 200,00 € Claudia Glunz

Unternehmen haben die Möglichkeit, ihre Planungen für den Auf- und Ausbau des Algeriengeschäftes zu erörtern.

Die Teilnahme kostet 60 Euro; die Termine für die Beratungen werden individuell abgestimmt.

Inhouse-Beratung USA

11.10.2011 Ort: Individuell

Grundlage für die Beratung ist der jeweilige Informationsbedarf.

Die Teilnahme kostet 60 Euro; die Termine für die Beratungen werden individuell abgestimmt.

Außenwirtschaft

Beratungstag Algerien

15.09.2011 Osnabrück

Informationen und Anmeldung

IHK, Torsten Falge

Telefon 0541 353-473,

Fax 0541 353-99473,

www.osnabrueck.ihk24.de

(Suchwort: Veranstaltungsdatenbank)



Informieren Sie sich!

Für folgende IHK-Seminare und IHK-Veranstaltungen interessiere ich mich:

1 _____

2 _____

3 _____

Bitte senden Sie mir Informationen zu.

Für folgendes Seminar melde ich mich verbindlich an:

Coupon bitte per FAX an: 0541 353 412

Bitte senden Sie mir die aktuelle IHK-Weiterbildungsbroschüre kostenfrei zu

Bitte informieren Sie mich per Mail über aktuelle IHK-Weiterbildungsangebote. Senden Sie die Informationen an:

Meine Adresse:

ELA-Premium-Mietcontainer ... sind 1/2 m breiter

- Büro-, Mannschafts-, Wohn-, Sanitär-, Dusch-, WC-, Lager- und Werkstatt-Container
- Bank- und Sparkassengebäude
- Kindergärten und Schulklassen
- Lieferung sofort, europaweit



Sparen Sie jetzt:

- Mietkosten
- Maut- und Transportkosten
- Montage- und Demontagekosten
- Energie und Unterhaltskosten



Mobile Räume mieten
www.container.de

ELA Container GmbH

Zeppelinstr. 19-21 • 49733 Haren (Ems)
Tel: (05932) 5 06-0 • Fax: (05932) 5 06-10
info@container.de



RWE

RWE AUTOSTROM: GRÜNER WIRD'S NICHT!

Sauberen Kraftstoff aus zu 100 % regenerativen Energien gibt es jetzt deutschlandweit.
Alle Infos und Standorte unter rwe-autostrom.de



VORWEG GEHEN